NACHHALTIGKEITSBERICHT 2022

Zu Grunde gelegter Berichtsstandard:

European Financial Reporting Advisory Board
Entwurf 11/2022

Stand:
November 2023

TanQuid GmbH & Co. KG
Schifferstr. 210; D-47059 Duisburg

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG 3

1. ALLGEMEINE PRINZIPIEN (ESRS 1) 4

2. STRATEGIE, GOVERNANCE UND WESENTLICHKEITSPRÜFUNG (ESRS 2) 6
2.1. GRUNDLAGEN FÜR DIE AUSARBEITUNG 6
2.2. GOVERNANCE 8
2.3. GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGIE 14
2.4. WESENTLICHKEITSBEURTEILUNG DER AUSWIRKUNGEN, CHANCEN UND RISIKEN IM HINBLICK AUF NACHHALTIGKEIT 19
2.5. ÜBERGREIFENDE OFFENLEGUNGSPFLICHTEN FÜR STRATEGIEN, ZIELE UND MAßNAHMEN 22

3. GOVERNANCE (ESRS G1) 25
3.1. UNTERNEHMENSKULTUR UND STRATEGIEN FÜR GESCHÄFTLICHES VERHALTEN 25
3.2. MANAGEMENT DER BEZIEHUNGEN ZU LIEFERANTEN 26
3.3. AUFDECKUNG UND VERHINDERUNG VON KORRUPTION 29
3.4. POLITISCHES ENGAGEMENT UND LOBBYING-AKTIVITÄTEN 31
3.5. ZAHLUNGSPRAKTIKEN 34

4. UMWELT 35
4.1. ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL (ESRS E1) 37
4.1.1. PARISER KLIMAABKOMMEN, TREIBHAUSGAS- EMISSIONEN 37
4.1.2. KONZEPTE ZUR EINDÄMMUNG DES KLIMAWANDELS 40
4.1.3. NET ZERO BUSINESS PLAN 44
4.2. UMWELTVERSCHMUTZUNG (ESRS E2) 48
4.3. WASSER- UND MEERESRESSOURCEN (ESRS E3) 53
4.4. BIODIVERSITÄT UND ÖKOSYSTEME (ESRS E4) 57
4.5. RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT (ESRS E5) 58

5. GESELLSCHAFT 63
5.1. EIGENE ARBEITSKRÄFTE (ESRS S1) 63
5.2. DIVERSITY & INCLUSION 67

6. SCHLUSSWORT 69

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN: 70

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN: 71

VERZEICHNIS DER TABELLEN: 71

Einleitung

Unternehmen stellen mit ihrer Tätigkeit einen wesentlichen Faktor für die soziale und globale Entwicklung dar. Mit dem Ziel der positiven Veränderung des menschlichen Einflusses gilt es, das individuelle und das gemeinsame Handeln zu hinterfragen und neu auszurichten. Dabei ist es grundlegendes Ziel, schädliche Einflüsse mit langer oder dauerhafter Auswirkung zu reduzieren oder gänzlich zu vermeiden. Viele Aktivitäten mit diesem Ziel verbinden wir inzwischen mit dem Begriff der „Nachhaltigkeit“.

TanQuid (TQ) bringt sich als Teil der Gesellschaft ein und wird sein wirtschaftliches Handeln zukünftig noch mehr als bisher auf eine nachhaltige und schadlose Einflussnahme ausrichten und darüber berichten. Wir werden die Ziele, die Kennzahlen sowie weitere Aspekte kontinuierlich weiterentwickeln. Dieser Bericht stellt die Umsetzung auf transparente Weise dar. Dabei wollen wir auch Beispiel für andere Unternehmen sein. Es gibt derzeit eine große Anzahl von internationalen Standards für nachhaltiges Wirtschaften und der diesbezüglichen Berichterstattung. Den vorherigen Nachhaltigkeitsbericht 2021 haben wir bereits auf Basis der Entwürfe der europäischen Nachhaltigkeitsstandards ESRS (European Sustainability Reporting Standard) der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) erstellt. Diese Entwürfe wurden der Europäischen Kommission im November 2022 übergeben und befinden sich zum aktuellen Zeitpunkt noch vor einer finalen Übernahme in europäisches Recht. Auch für diesen Bericht haben wir den Entwurf der EFRAG-Standards zu Grunde gelegt, um bereits heute Fundamente für zukünftige Kontinuität und Nachvollziehbarkeit zu legen. Eine Berichterstattung nach diesen Vorgaben ist für unser Unternehmen noch nicht verpflichtend und erfolgt auf freiwilliger Basis. Wir denken, dass wir auf diese Weise jedoch gut für die anstehenden Berichtsanforderungen auf europäischer Ebene gewappnet sind.

1. Allgemeine Prinzipien (ESRS 1)

Als grundlegende Betrachtung wurden die Wertschöpfungskette analysiert und die wesentlichen Prozesse ermittelt. Als Logistik-Partner im Bereich der Mineralölwirtschaft ist bei TQ die Dienstleistung als Produkt zu bewerten. Der wesentliche und wertschöpfende Prozess ist somit der Betrieb von eigenen Tanklagern mit dem Dienstleistungsangebot der Lagerung und des Umschlags von Produkten des Kunden. Weitere bedeutsame Prozesse liegen in den Bereichen Kundenkontakte / Vertragsabschlüsse (durch Sales), sowie Betriebsführung, Ingenieurdienstleistungen und Vermietung/Verpachtung.

Flankiert werden die wertschöpfenden Prozesse von Führungs- und Unterstützungsprozessen. Hierzu gehören die Strategie, die Kommunikation, das Risikomanagement, die Mitarbeiterführung, das Management der Mittel, die Wertschöpfungskonzepte und das Integrierte Managementsystem (TMS). Als unterstützende Prozesse wurden die Tätigkeiten in den Fachbereichen ermittelt. Hierzu gehören die Sicherstellung der rechtlichen Anforderungen (durch P&A), die System- und Datensicherheit (durch IT), die technische Weiterentwicklung der Standorte (durch E), das finanztechnische Controlling (durch Finance), die Sicherstellung der personaltechnischen Abwicklung (durch HR), die operative Weiterentwicklung der Standorte (durch Terminals) und die Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen in den Bereichen Arbeits- und Anlagensicherheit, Gesundheit und Beauftragtenwesen (durch HSSE). Die Prozesse werden durch TQ- eigene Mitarbeitende abgewickelt, wobei die Bereiche durch externe Expertise unterstützt werden.

Auf Basis der ermittelten Prozesse wurden in einem nächsten Schritt die wesentlichen Einflussbereiche des Unternehmens auf relevante Nachhaltigkeitsfelder herausgearbeitet und die für TQ bedeutsamen Bereiche ermittelt. Insbesondere wird dies auf Basis einer doppelten Wesentlichkeit, also bedeutsamer Einfluss einerseits von außen auf das Unternehmen, andererseits vom Unternehmen auf das Umfeld, durchgeführt. Für diese nehmen wir uns konkrete Ziele vor oder werden Bereiche auch noch in der Zukunft weiterentwickeln, so dass eine zukunftsgerichtete Verbesserung mit möglichst großem Einfluss erreicht werden kann.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht wird in Teilen auch den Geschäftsbericht des Unternehmens ergänzen. Auch ohne eine gesetzliche Verpflichtung hierzu wollen wir dadurch ein klares und nach außen erkennbares Bekenntnis zu unserer Ausrichtung geben. Weitere seit vielen Jahren erstellte Berichte mit interner Relevanz oder Dokumente aus mehreren Zertifizierungen bilden bereits heute eine Grundlage für diesen Nachhaltigkeitsbericht und sollen in Zukunft integraler Bestandteil werden.

Wir stellen die Ergebnisse in den folgenden Kapiteln vor und bewerten die bereits erreichten Fortschritte.

2. Strategie, Governance und Wesentlichkeitsprüfung (ESRS 2)

2.1. Grundlagen für die Ausarbeitung

Die Berichterstattung im Rahmen dieses Nachhaltigkeitsberichtes beruht auf konsolidierten Daten der Tochtergesellschaften für alle deutschen Standorte. Der Standort in Polen sowie betriebsgeführte Standorte in fremdem Eigentum werden aus Abgrenzungs- oder Wesentlichkeitsgründen nicht innerhalb dieses Berichtes berücksichtigt. Die Ausweitung der Datenerfassung und Zielerreichung auf die aktuell ausgenommenen Organisationseinheiten kann mit Erweiterung der Berichtsketten in Zukunft weiter vorangetrieben werden.

Der Berichtszeitraum entspricht dem Kalenderjahr. Dadurch wird zukünftig eine verpflichtende Integration in den Lagebericht des Unternehmens erleichtert, das Zusammenspiel mit dem Jahresabschluss gewährleistet und eine Konsolidierung aus Daten und Berichten der vorhandenen Managementsysteme ermöglicht. Datenbasis für diesen Bericht bilden ausschließlich die internen Quellen aus den unterschiedlichen Unternehmensbereichen. Externe Daten zum Beispiel aus den angeschlossenen Wertschöpfungsketten werden derzeit nicht verarbeitet. In Zukunft können weitere Informationen von Kunden und Dienstleistern zusätzliche Potentiale zur Verbesserung bieten. Zum heutigen Stand sind diese jedoch nicht vollständig verfügbar oder der datenschutzrechtlich konforme Austausch ist nicht hergestellt. Als Vergleichs- und Basisjahr für die Herleitung einzelner Kennzahlen und Ziele wurde das Jahr 2020 gewählt. Dies ist für den Vergleich mit nationalen, europäischen oder auch globalen Zielen von Bedeutung, um eine korrekte Einordnung treffen zu können. Einzelne Teilbereiche können im Zuge fortlaufender Weiterentwicklung auch abweichende Basisjahre enthalten.

Als Berichtsstandard werden die Entwürfe der „European Sustainability Reporting Standards, ESRS“ (Stand: November 2022) gewählt. Weitere Standards werden nicht umgesetzt. Entsprechend dieses Standards erfolgt die Aufteilung des Berichtes in die Kategorien

- Allgemeine Informationen und übergreifende Standards mit den Kategorien „Allgemeine Prinzipien (ESRS 1)“ sowie „Strategie, Governance und Wesentlichkeitsprüfung (ESRS 2)“

- „Governance“ mit Unterpunkten besonders aus den Bereichen der Unternehmenskultur, den Beziehungen zu anderen Organisationen sowie Rechtsrahmen (ESRS G1)

- „Umwelt“ mit Unterpunkten zu den verschiedenen Bereichen, in denen das Unternehmen Einfluss auf den Lebensraum nehmen kann (ESRS E1 – E5)

- „Gesellschaft / Soziales“ mit Unterpunkten zu Bereichen, in denen das Unternehmen Einfluss auf Menschen und Gemeinschaften nehmen kann (ESRS S1 – S4)

Im Berichtszeitraum haben sich keine Umstände, wie z.B. Gesellschafterwechsel, katastrophale Ereignisse etc. ergeben, welche auf den Inhalt oder Umfang Einfluss genommen haben.

Sollten in einzelnen Kapiteln Schätzungen herangezogen worden sein, so werden diese gekennzeichnet und begründet. Nach Möglichkeit werden diese ebenfalls um Angaben zur Unsicherheit ergänzt.

Fehler aus der vorherigen Berichterstattung sind nicht bekannt.

2.2. Governance

Das Unternehmen ist in Hierarchieebenen eingeteilt. Diese sind in einem Organigramm dargelegt. Weiterhin sind die Geschäftsbereiche im Rahmen eines Geschäftsverteilungsplanes auf die Mitglieder der Geschäftsleitung aufgeteilt, so dass klare Verantwortungsbereiche bestehen.

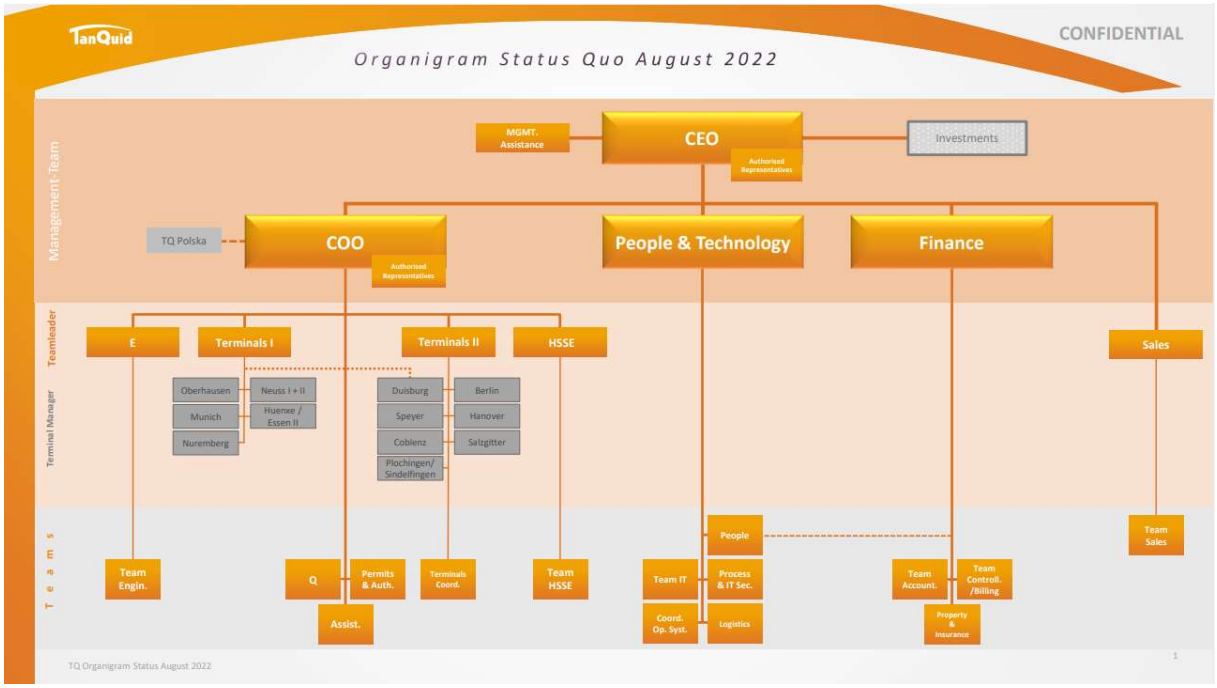


Abbildung 1, Organigramm

Die vier Mitglieder der Geschäftsleitung (GL) bringen unterschiedliche Fachkompetenzen und Erfahrungen mit, um eine größtmögliche Bandbreite der Themenfelder abzudecken. Diese beinhalten auch Erfahrungen aus den unterschiedlichen Bereichen der Nachhaltigkeit. Insbesondere durch langjährige System-Zertifizierungen in den Bereichen Qualität, Arbeitssicherheit, Energie und Umwelt sowie durch fundierte Erfahrungen in den Bereichen der tariflichen Arbeitsverhältnisse, betrieblicher Mitbestimmung und Informationssicherheit werden bereits große Felder der Nachhaltigkeit erfasst. Das eingeführte System zur Anlagensicherheit wurde durch überwachende Behörden bestätigt. Somit ist auch hier der Nachhaltigkeitsgedanke implementiert. Bei Einstellung von neuen Mitarbeitern werden zugehörige Kompetenzen im Rahmen von Anforderungsprofilen ebenfalls berücksichtigt.

Zwei Mitglieder der Geschäftsleitung sind als Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt. Durch eine Geschäftsordnung ist die Entscheidungsfindung sichergestellt. Interessenkonflikte können aus Tätigkeiten für andere Unternehmen oder Zuwendungen von Dritten entstehen. Diese werden von den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie

Mitarbeitern im Unternehmen ausgeschlossen oder durch vorherige Zustimmung offengelegt. Insbesondere sind jegliche Nebentätigkeiten oder wesentliche Geschäfte der Geschäftsführung (GF) nur mit Zustimmung des Gesellschafters zulässig. Diese und weitere Aspekte sind in Form eines Zustimmungskataloges transparent geregelt.

Die Geschäftsleitung wird fortlaufend durch den Gesellschafter überprüft. In regelmäßigen Management-Meetings berichtet die Geschäftsleitung mehrmals im Jahr den Gesellschaftervertretern über den Geschäftsverlauf sowie bestehende oder zukünftige Risiken. Auch das Management- Meeting wird durch unterschiedliche Kompetenzen besetzt um die Unabhängigkeit und Diversität der Kompetenz zu gewährleisten. Zusätzlich wird ein mindestens ein externer Berater (SENAD - Senior Advisor) mit wechselnden Fachgebieten vom Gesellschafter eingesetzt.

Formelle Beschlüsse der Gesellschaft werden im Rahmen von wiederkehrenden Board-Meetings gefasst. Diese finden mindestens zweimal im Jahr statt. Wesentliche Entscheidungen zum Unternehmen werden somit durch weitere Kontrollinstanzen hinterfragt und getroffen. Shareholder-Vertreter in den Management-Meetings und Board-Meetings werden durch den Gesellschafter bestellt.

Alle Mitarbeiter in Führungspositionen haben den Nachhaltigkeitsgedanken und die Verpflichtung zur aktiven Teilnahme in ihren Stellenbeschreibungen, ihren Delegationsschreiben oder indirekt im Rahmen der Strategie-Zielbilder und des Führungsleitbildes verankert. Mit der Wahrnehmung gesetzlicher sowie zusätzlicher Rollen wurden einzelne Personen beauftragt, um das Unternehmen in vielen Bereiche des nachhaltigen Arbeitens zu unterstützen. Hierzu wurden eigene Mitarbeiter speziell qualifiziert oder es wurden externe Fachkräfte zur Unterstützung oder auch zur Übernahme der Rollen beauftragt. Zum Beispiel erfolgte dies für Themenfelder wie Arbeitsschutz, Gefahrgut, Störfallprävention, Abfall, Gewässerschutz, Inklusion, Datenschutz und weitere. Die internen

und externen Experten werden im „Beauftragtenwesen“ transparent geführt und stehen allen Mitarbeitern zur Beratung und Unterstützung zur Verfügung.

Die Geschäftstätigkeit selbst sowie das Umfeld des Unternehmens bieten Chancen und Risiken. Auf übergeordneter und allgemeiner Ebene wurden diese bei der Fortschreibung der Unternehmensstrategie berücksichtigt. Die Strategie wird in Folgekapiteln näher beschrieben. Für das Management von konkreten Risiken mit aktuellem Charakter und/oder lokalen Auswirkungen zum Beispiel auf einen der Standorte wird ein Risikokatalog geführt. In regelmäßigen Meetings mehrmals im Jahr diskutiert die Geschäftsleitung über bekannte und neue Risiken, beschließt Gegenmaßnahmen und Vorgehensweisen und aktualisiert den Risikokatalog entsprechend. Über aktuelle Risiken wird der Gesellschafter im Rahmen der Regelmeetings informiert. In größeren Abständen wird der Shareholder auf Basis des gesamten Risikokataloges über wesentliche Einflussfaktoren informiert. Veränderte Einflussfaktoren fließen in eine Aktualisierung der Strategie ein.

Wesentliche Bedeutung in den vergangenen Jahren nimmt dabei die Energiewende mit sich veränderndem Marktumfeld und neuen Herausforderungen für die Wertschöpfungskette der TanQuid ein. Insbesondere zur Betrachtung der CO_2-Emissionen in Verbindung mit konkreten Maßnahmen und Festlegung von zukünftigen Zielen werden wir in den Folgekapiteln erstmalig umfangreicher informieren.

Für den Erfolg ist es wichtig, dass in besonderem Maße alle Führungskräfte an den gemeinsamen Zielen arbeiten. Über die regelmäßige Auseinandersetzung mit der Unternehmensstrategie, den Unternehmenswerten sowie mit dem Leadership-Modell wird eine harmonisierte Ausrichtung und ein abgestimmtes Verständnis zur Zielrichtung hergestellt. Ein unternehmensweiter Ziele- und Maßnahmenplan bündelt die verschiedenen Vorhaben und wird jährlich neu vereinbart. Auch die Ziele und Kennzahlen aus den Themenbereich der Nachhaltigkeit sind hier integriert. Im Rahmen eines Management-Reviews erfolgt die Auswertung der Ergebnisse des Vorjahres und die ggf. erforderliche Aktualisierung für das laufende Kalenderjahr. Jedoch können bei der Vielzahl und Komplexität der Kennzahlen nicht alle Ziele in den Jahresplan aufgenommen werden, ohne die Verständlichkeit zu beeinträchtigen. Aus diesem Grund werden ausgewählte Kennzahlen im Rahmen eigenständiger Berichte detaillierter bewertet. Dies ist zum Beispiel für Bereiche Abfall, Umwelt oder Arbeitssicherheit der Fall.

Weiterhin existiert ein Ziel- Bonus- System, das mit der Verpflichtung zu einzelnen Maßnahmen deutliche Schritte bei den strategischen und somit auch bei den Nachhaltigkeitszielen liefert. Übergeordnete Jahresziele für alle Führungskräfte mit Zielvereinbarungen beinhalten bereits unternehmensweite Kennzahlen für Arbeitssicherheit und Umwelt / Störfälle. Diese werden durch individuelle Ziele entsprechend des Arbeitsbereiches ergänzt. Die Erarbeitung dieser Jahresziele erfolgt auf Ebene der Geschäftsleitung und nachgelagerter Führungsebenen. Sie werden mit der Unternehmensstrategie und dem Ziele- und Maßnahmenplan aus dem TMS abgeglichen. Die laufende Nachverfolgung erfolgt über regelmäßige Personalgespräche. Zahlreiche Ergebnisse fließen in den Ziele- und Maßnahmenplan ein und werden im Managementreview mindestens einmal jährlich bewertet. Um auch die Mitarbeitenden außerhalb der Führungsebene an Nachhaltigkeitszielen zu beteiligen, wurde unter anderem ein standortbezogener Bonus für unfallfreies Arbeiten eingeführt, der jährlich vergeben wird.

Im Rahmen der Beurteilung der Nachhaltigkeitsaspekte von außen auf das Unternehmen sowie vom Unternehmen ausgehend auf seine Umwelt wurden Handlungsfelder ermittelt. Dadurch sind auch wesentliche Kernelemente der Sorgfaltspflicht erfasst. Insbesondere durch bereits umfassende und hohe Legal- Anforderungen an das Unternehmen durch den Betrieb von Störfall-Anlagen und Gefahrgutlagerung sowie durch langjährige Zertifizierungen in den Bereichen Qualität, Arbeitsschutz, Umwelt, Energie und Informationssicherheit wurden diese Sorgfaltspflichten bereits in der Vergangenheit beherrscht. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung können die Maßnahmen und zugehörigen Kennzahlen zusammengefasst dargestellt und kontinuierliche Verbesserung vorangetrieben werden.

Zur Beurteilung von Unternehmensrisiken wurden systematische Ansätze gewählt. Der Risikokatalog fußt dabei im Wesentlichen auf einer einheitlichen Risikomatrix. Sie beinhaltet eine Kategorisierung, in welchen Bereichen Schäden auftreten können. Dies sind:

- Personen (gesundheitlicher Schaden von Menschen)
- Umwelt (Ausdehnung von schädlichen Einflüssen)
- Wirtschaft (Höhe des finanziellen Schadens)
- Business Continuity (Dauer und Ausmaß der Betriebseinschränkung)
- Versorgungssicherheit (Anzahl an betroffenen Personen)
- Reputation (Dauer und Ausmaß des Reputationsverlustes)
- Qualität (Menge und Ausmaß der Beeinträchtigung von Lagerprodukten)

Weiterhin beinhaltet die Bewertungsmatrix eine Wahrscheinlichkeit des Risikoeintritts. Hierzu werden fünf Stufen zwischen „sehr unwahrscheinlich“ und „sehr oft“ verwendet. Der Risikokatalog strukturiert die einzelnen Risiken sodann in die Segmente

I. Unternehmensbezogene Risiken
- Dauerhafte, langfristige, mittelfristige und kurzfristige Risiken

II. Standortbezogene Risiken
- Dauerhafte, langfristige, mittelfristige und kurzfristige Risiken

III. Allgemeine Risiken
- Dauerhafte, langfristige, mittelfristige und kurzfristige Risiken

Die Bewertung einzelner Risiken anhand der Risikomatrix sowie Unterteilung in die vorgenannten Segmente ermöglicht eine Einschätzung der Wesentlichkeit / Priorität sowie eine angemessene Festlegung von Gegenmaßnahmen. Da auch die subjektive Einschätzung bei der Bewertung eine Rolle spielt, erfolgt die Einstufung jeweils von mehreren Personen im Rahmen von wiederkehrenden Meetings mehrmals im Kalenderjahr. Neue Risiken werden dabei aus laufenden Reportings von den Standorten und Fachabteilungen oder über Regelmeetings der Führungskräfte eingebracht. Festgelegte Gegenmaßnahmen werden über die Führungskräfte adressiert.

Der Risikokatalog kann dabei lediglich die oberste Ebene in aggregierter Form abbilden. Für einzelne Bereiche insbesondere auch aus den Nachhaltigkeitsfeldern bestehen daher noch ergänzende Beurteilungen. Hierzu zählen unter anderem:

- Gefährdungsbeurteilung von Tätigkeiten & Personen sowie von Gefahrstoffen
- Risikobeurteilung Informationssicherheit
- Gefährdungsbeurteilung Anlagensicherheit HAZOP
- Bewertung von Umweltaspekten
- Projekt-Hazop / Change-Hazop

Aus der beschriebenen Systematik ergeben sich zahlreiche Maßnahmen, um Einwirkungen und Ausmaße zu eliminieren oder zu reduzieren. Das integrierte Managementsystem der TanQuid legt daher in Anweisungen organisatorische Maßnahmen für das Unternehmen und seine Mitarbeiter fest. Die ermittelten Risiken und Gefahren werden insbesondere über die genannten ergänzenden Beurteilungen detailliert ermittelt und in beherrschende oder begrenzende Regelungen überführt. Beispielhaft können hier folgende Punkte genannt werden:

- Über die Gefährdungsbeurteilung für Tätigkeiten & Personen wurden Gefahren aus der Beschäftigung auf industriellen Anlagen und dem Umgang mit brennbaren Flüssigkeiten ermittelt. Über eine Verfahrensanweisung sowie eine zentrale Arbeitsanweisung wurde die Pflicht zum Tragen von persönlicher Schutzausrüstung wie Helm, Jacke, Hose, Schuhe etc. festgelegt.

- Über die Risikobeurteilung zur Informationssicherheit wurde der Schutz von vertraulichen oder betriebskritischen Informationen betrachtet. Die Nutzung von Zutrittskarten oder Schließsystemen wurde ermittelt und etabliert.

Um die Umsetzung der zahlreichen festgelegten Maßnahmen sicherzustellen, wurden Systeme zur Vorfallmeldung sowie Kontrolle eingeführt. Über die Auswertung von Abweichungen sowie regelmäßige Kontrollen durch direkte Führungskräfte und Delegationskontrollen übergeordneter Führungskräfte wird die Beachtung regelmäßig und wiederkehrend überprüft. Konkrete Ziele zur Kontrollhäufigkeit und Form der Dokumentation zur Vorlage bei weiteren Hierarchieebenen sind ebenfalls festgelegt. Die Kontrollen werden durch interne Audits sowie durch externe Inspektionen von Behörden, externen Dienstleistern (im Rahmen von Zertifizierung oder themenbezogen eigenbeauftragt) und Kunden ergänzt, so dass Systeme, Anlagen und Personen sehr engmaschig auf die Einhaltung der Anforderungen überprüft werden. Zusätzlich nutzt TQ auch die Teilnahme an Kontroll- und Wettbewerbssystemen wie GRESB oder CDIT, um über extern geprüfte Plausibilität und Vergleich mit anderen Industrieunternehmen die Prozesse auf die Probe zu stellen.

2.3. Geschäftsmodell und Strategie

In dem besonderen Umfeld der **Mineralölwirtschaft** ist nachhaltiges Wirtschaften in Bezug auf alle Bereiche der zukünftigen Arbeit besonders anspruchsvoll. Die Tanklagerbranche ist in der öffentlichen Wahrnehmung aufgrund ihrer Lage in der Mitte der Mineralölwirtschaft (Förderung / Herstellung – Lagerung / Verteilung – Verbrauch / Verbrennung) quasi als Schlüsselindustrie implementiert. So werden die Tanklager in Abhängigkeit ihrer jeweiligen Umschlagsmenge als wesentliche Bestandteile der Energieversorgung und somit als „Kritische Infrastruktur“ eingestuft und müssen immer besser für den Katastrophenfall vorbereitet sein. Diese Einstufung macht die heutige Bedeutung für das öffentliche Leben und eine funktionierende Wirtschaft deutlich. Somit ist auch mittelfristig davon auszugehen, dass die Tanklagerbranche eine wesentliche Stütze der öffentlichen Versorgung mit Energie und Grundstoffen bleiben wird.

TanQuid und die Unternehmen der TanQuid-Gruppe erwirtschaften nachhaltige Umsätze mit der Bereitstellung von Infrastruktur. Mit unseren Standorten für Umschlag und Lagerung von flüssigen Produkten sind wir seit vielen Jahren am Markt tätig und ein verlässlicher Logistik-Partner für große und mittelständische Unternehmen. Dabei ist insbesondere prägend die **Vermietung von Tankraum** für Flüssiggüter. Die Standorte sind heute bis auf wenige Ausnahmen für den Umschlag und die Lagerung von fossilen Kraftstoffen zur Versorgung von Tankstellen und Flughäfen tätig. Der Bedarf an fossilen Kraftstoffen wird sich voraussichtlich in den kommenden Jahren stark reduzieren und eine Veränderung der Gesellschaft hin zu einer CO_2-reduzierten Lebensweise bewirken. Es wird sehr schnell deutlich, dass dies ebenfalls einen großen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit nehmen wird.

Einen weiteren großen Anteil am Umsatz hat der **Umschlag** flüssiger Güter von und auf verschiedene Transportmittel. Hierbei geht es sowohl um den Umschlag für Tankstellenversorgung als auch Umschlag für chemische Produkte. Weiterhin betätigt sich

die TanQuid-Gruppe im Bereich der strategischen Bevorratung und generiert Umsätze mit Direktumschlag ohne Zwischenlagerung in Tanks.

Das Geschäftsmodell wird durch eine Unternehmensstrategie zur Ausrichtung der Aktivitäten getragen. Diese wurde im Jahr 2018 vollkommen neu aufgesetzt und vereint die Stärken der Vergangenheit mit den notwendigen Veränderungen für eine zukunftsorientierte Geschäftstätigkeit. Hierzu wurden vier Strategiepfeiler erarbeitet, welche in zusätzlichen Ebenen durch Initiativen und Maßnahmen ergänzt und konkretisiert werden.

- Der Eckpfeiler **Unternehmensweite Kundenausrichtung** mit drei Initiativen
  - Strategische Kundenpartnerschaften entwickeln
  - Geschäftsumfeld analysieren und neue Strategien entwickeln sowie
  - Nachhaltige Lösungsorientierung

enthält vielfältige Aktivitäten zur Ausrichtung des Unternehmens und seiner Mitarbeiter und verdeutlicht die hohe Bedeutung unserer Kundenbeziehungen.

- Der Eckpfeiler **Nachhaltige Sicherheit gewährleisten** mit den drei Initiativen
  - Mensch & Anlage schützen
  - Verlässlicher Arbeitgeber sein sowie
  - Umwelt schonen

reflektiert die Ausrichtung des Unternehmens auf Sicherheit, Stabilität und Kontinuität. Das verinnerlichte Bewusstsein im Umgang mit sensiblen Waren und Produkten, eine für Mitarbeiter und Bewerber stabile und sichere Arbeitsumgebung sowie die Verantwortung für unser Umfeld sind hier als Basis unseres Handelns verankert.

- Der Eckpfeiler **Transformation umsetzen** mit seinen drei Initiativen
  - Transformation des Kerngeschäftes
  - Digitale Transformation und
  - Transformation der Organisation

macht deutlich, dass sich das Unternehmen auf mehreren Ebenen auf sich entwickelnde Marktbedingungen und neue politische Anforderungen einstellen wird und tiefgreifende strukturelle Veränderungen die Zukunftsfähigkeit sicherstellen werden.

- Der Eckpfeiler **Unternehmenswert nachhaltig steigern**

spiegelt zum einen die Vergangenheit mit seinem kontinuierlichen Wachstum wider. Zum anderen zielen die drei zugehörigen Initiativen

  - EBITDA steigern & stabile Rendite sichern
  - Organisches & anorganisches Wachstum sicherstellen sowie
  - Operative Exzellenz

auf eine Fortführung der Wertsteigerung mit Fokussierung auf bedeutsame Felder.

In dem Ende 2020 angestoßenen Strategiereview wurden insbesondere Veränderungen durch Energiewende, Digitalisierung und auch Corona-Auswirkungen ausführlich diskutiert und sind somit in die Strategie eingeflossen. Im Rahmen dieser strategischen Ausrichtung wurden auch im Berichtsjahr die Veränderung von Kultur und Organisation erfolgreich vorangetrieben. Sie ist Basis für die zielgerichtete Umsetzung weiterer Strategiefelder und wird durch zugehörige Unternehmenswerte und ein Führungsleitbild / Leadership-Model ergänzt. In Summe sind somit essentielle Faktoren aufgegriffen, um den Unternehmenserfolg in kommenden Jahren sicherzustellen. Eine stringente Verfolgung der Aktivitäten in Richtung der Strategie wird durch das Management angetrieben und kontinuierlich fortentwickelt.

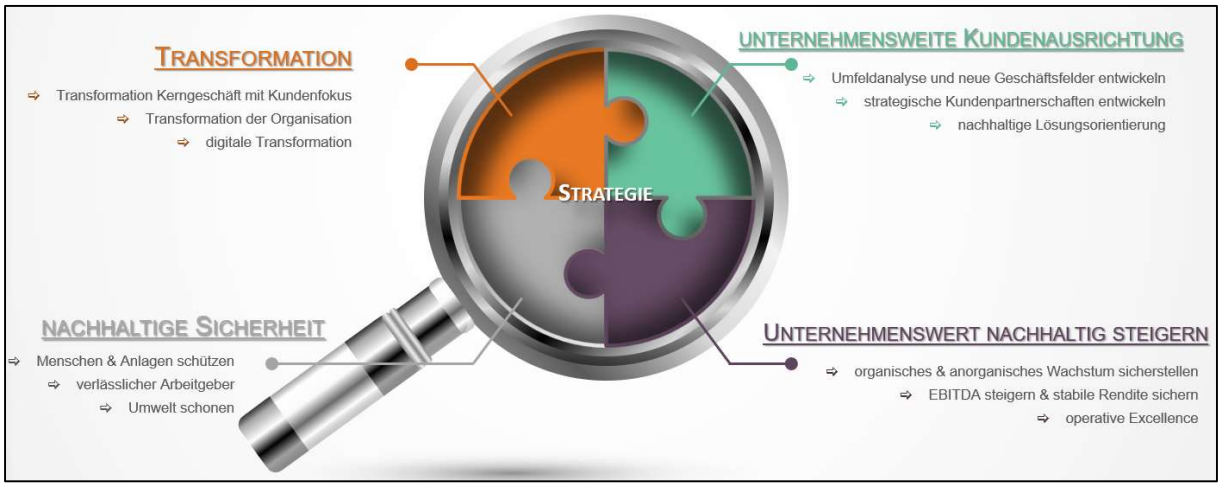


Abbildung 2, Unternehmensstrategie

Was die jeweiligen Eckpfeiler bedeuten, ist in Leitbildern und Initiativen erläutert. Weiterhin geben die Unternehmenswerte und ein Leadership-Model Orientierung in der täglichen Arbeit. All diese Grundlagen dienen im weiteren Verlauf der strategischen Nachhaltigkeits-

Analyse, um die wesentlichen Aspekte mit dem größtmöglichen Beitrag des Unternehmens TanQuid zu ermitteln.

Die Umsetzung der Unternehmensstrategie inklusive des Nachhaltigkeitsansatzes ist auf der Ebene der Geschäftsleitung angelegt. Somit werden die maßgeblichen Impulse für die Realisierung des nachhaltigen Wirtschaftens unmittelbar durch die Unternehmensleitung gesetzt und an die jeweils betroffenen Fachbereiche und Standorte gegeben. Die Nachverfolgung der Umsetzung erfolgt über strategische „Fokusprojekte“ mit Zielbeschreibung, Projektorganisation sowie Leistungskennzahlen. In einer jährlichen Auswertung werden die Fortschritte bewertet sowie mittel- und langfristige Maßnahmen initiiert. Im Bedarfsfall kann eine externe Überprüfung auf Basis anerkannter Standards veranlasst werden, um die Ausrichtung und Wirksamkeit sicherzustellen.

Die Herleitung der Ziele basiert auf der Erarbeitung der Unternehmensstrategie. Um dabei die unterschiedlichen Interessengruppen bestmöglich zu berücksichtigen, wurden Stakeholder-Analysen erstellt und ausgewertet. Dies erfolgte unter anderem durch:

- Workshops der Geschäftsleitung
- Workshops mit Führungskräften aus Bereichsleitung und Standortleitung
- Workshops mit Mitarbeitern auf Standorten und Abteilungen inkl. Betriebsräten
- Vorstellung und Beteiligung des Gesellschafters
- Auswertung von Kundengesprächen
- Auswertung von externen Kunden- und Zertifizierungsaudits
- Auswertung von Branchenverbands- und Mitgliedsarbeit
- Mitarbeiterversammlungen und Veranstaltungen

Die Ergebnisse bilden somit ein bestmögliches Bild der Interessen aus dem Unternehmen heraus sowie von außen in das Unternehmen hinein ab. In Kombination mit der Ermittlung der wesentlichen Wertschöpfungsprozesse (siehe vorherige Kapitel) sowie der Auswertung von Chancen und Risiken wurden Ziele für Fortschritt und Nachhaltigkeit abgeleitet. Weiterhin ist das Unternehmen entsprechend der Strategie in mehreren Bereichen bereits seit vielen Jahren zertifiziert und lässt wiederkehrende Audits von akkreditierten Prüfungsorganisationen durchführen. Folgende Zertifizierungen werden geführt:

- DIN EN ISO 9001 Qualitätsmanagement
- DIN EN ISO 14001 Umweltmanagement
- DIN ISO 45001 Arbeitsschutzmanagement
- ISO / IEC 27001 Informationssicherheit
- DIN EN ISO 50001 Energiemanagement

Im Zusammenhang mit den genannten Zertifizierungen gehen eine Reihe bereits etablierter und für die Nachhaltigkeitsberichterstattung verwendbare Ergebnisse und Prozesse einher. Einige Ziele und zugehörige Kennzahlen sind daher bereits seit vielen Jahren eingeführt. Sie werden über regelmäßige Berichte, interne Audits, Umsetzung von Maßnahmen und externe Kontrolle vorangetrieben. Ergänzt werden die vorhandenen Ziele aus den Managementsystemen durch zusätzliche Meilensteine in wesentlichen Feldern der Nachhaltigkeit. Eine Konkretisierung erfolgt jeweils in den zugehörigen Kapiteln.

Als mittelständisches Unternehmen mit jahrzehntewährender Fokussierung auf Mineralölumschlag wird die Energiewende eine riesige Herausforderung für uns. Auf der anderen Seite sind unsere Standorte mit Verbindung zu den verschiedenen Verkehrswegen auch in Zukunft ein verlässliches Drehkreuz für logistische Aktivität. Wir können auf Kompetenz und Erfahrung im Umgang mit Gefahrstoffen sowie zugehöriger Anlagenanpassung zurückgreifen, welche ihresgleichen suchen. Unsere Kunden schätzen die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit, welche sich in der Dauerhaftigkeit von Beziehungen widerspiegeln.

Wir sind daher zutiefst überzeugt, dass TQ beste Voraussetzungen mitbringt, die kommenden Veränderungen nicht nur zu meistern, sondern vielmehr auch mitzugestalten. Wir sehen für uns eine aktive Rolle, auch Marktführer für den Umschlag von flüssiger Energie in Deutschland zu bleiben. Somit ist die nachhaltige Veränderung weg von fossilen hin zu alternativen Kraftstoffen für uns kein Verlust unseres Geschäftsmodells, sondern eher eine Weiterentwicklung des bestehenden Modells. Die nötigen Voraussetzungen durch Standortvorteil, Bestand an technischen Spezialanlagen, Entwicklungskompetenz und schlussendlich auch kurze Entscheidungswege sind gegeben.

2.4. Wesentlichkeitsbeurteilung der Auswirkungen, Chancen und Risiken im Hinblick auf Nachhaltigkeit

Zur Ableitung von Zielen und sinnvollen Aktivitätsfeldern für das Unternehmen TanQuid wurden die neuen EFRAG-Standardentwürfe herangezogen. Als Basis zur Ableitung der konkreten Wesentlichkeit wird in einem ersten Schritt die Bedeutung der TanQuid im Vergleich zu anderen Unternehmen ermittelt. Diese Einstufung ermöglicht eine Priorisierung der Anforderungen aus den EFRAG-Standards: Je größer ein Unternehmen ist, desto größer ist auch sein Einfluss auf das Umfeld („Inside-out Perspektive“) bzw. desto höher sind die Erwartungen, die an das betreffende Unternehmen gestellt werden. Ebenso sind auch die Einflüsse des Umfelds auf das Unternehmen größer („Outside-in Perspektive“). Um die Bewertung für TanQuid durchzuführen, wurden zunächst grundsätzliche Parameter gesammelt und festgestellt. Diese sind im Folgenden in tabellarischer Form dargestellt

Parameter	Einstufung
Einzel- / Konzernabschluss	Konzern
Rechnungslegungsnorm	EU-IFRS
Großes PIE gem. § 316a HGB	Nein
Anwendung EU-Taxonomie?	Aktuell Nein
Berichtszeitraum	2022
Basisjahr	31.12.2020
Externe Prüfung	Nein
Rechtsform	GmbH & Co. KG
Aufsichtsorgan	Nein
Geschäftsbereich	Lagerwesen
Lieferkettenbestandteil	JA
Wesentlich?	Nein
EU-Fokus	JA
Fremde EK/FK-Geber bedeutsam	JA
Anzahl der Geschäftsführer	2
Anzahl der Aufsichtsorgane	0
Unternehmensorgane politisch besetzt	Nein
Mitarbeiter	287 FTE
Betriebsrat	JA

Tabelle 1, Relevanz- Parameter

In einem zweiten Schritt wurden die für TanQuid relevanten Stakeholder ermittelt. Hier haben wir maximal 13 unterschiedliche Stakeholdergruppen identifiziert, die am Nachhaltigkeitsbericht der TanQuid interessiert sein könnten. Die Farbgebung in der folgenden Tabelle gibt typische Kategorien für Unternehmen mit zunehmender Anzahl an interessierten Parteien von kleinen Unternehmen (Stakeholdergruppen 1-3) bis hin zu großen Aktiengesellschaften (Stakeholdergruppen 1-13) wieder.

	Potentielle Stakeholdergruppen
1	Eigentümer
2	Geschäftsführung
3	Arbeitnehmer
4	Fremde EK/FK-Geber
5	Beirat/ AR/ Betriebsrat
6	Lieferanten
7	Kunden
8	Wettbewerber
9	Externer Prüfer
10	Aufsichtsbehörden
11	Kapitalmarkt
12	NGO
13	Politik

Tabelle 2, Stakeholdergruppen zur Relevanzermittlung

Wir haben die folgenden wesentliche Stakeholder als besonders relevant für TanQuid eingestuft:

- Eigentümer
- Geschäftsführung
- Arbeitnehmer
- Fremde EK/FK-Geber
- Beirat/AR/Betriebsrat
- Kunden

Mit der Ermittlung der genannten Stakeholder wird keinesfalls zum Ausdruck gebracht, dass die nicht genannten Stakeholder für TanQuid unwichtig sind. Es stellt vielmehr eine Einordnung im Vergleich zu anderen Unternehmen dar, welche Bedeutung wir in einem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gefüge derzeit hierzu einnehmen. Diese Beurteilung kann sich im Laufe der Zeit verändern und wird dann entsprechend angepasst. Unverändert bleibt, dass wir unseren Nachhaltigkeitsbericht für all unsere interessierten Stakeholder schreiben und mit diesem Bericht mit ihnen in einen fortwährenden Dialog eintreten möchten.

Gruppe	Kommunikation	Verantwortlich
Intern		
MA*innen	Intranet, Umfragen, Standortbesuche, Feedbackgespräche	P+T
Führungskräfte	FK-Meetings	GF
Betriebsräte	Regelmeetings, Wirtschaftsausschuss	TL / GF
Extern		
Shareholder	MM-Meeting	GF/GL
Kunden	Regelmäßige Gespräche	Sales
Gesetzgeber	über Verbände	GF
Behörden	Regelmäßige Inspektionen / bei Anfragen	TL / HSSE / P&A
Kommunen	bei Anfragen	TL
Hafenbetriebe	Abrechnung, gemeinsame Projekte	TL / GF
Grundstückseigentümer	bei Anfragen	TL / F
Nichtregierungsorganisationen	bei Anfragen	TL / GF
Banken / Geldgeber	jährlicher Lenders-Day, KYC, CFO-Report	Finance / GF
Dienstleister / Kontraktoren	im Rahmen der Beauftragung	beauftragender Bereich
User (TKW, Schiff, KWG)	Bei Anmeldung, Einweisung, Problemlösung und durch Kontrollen	TL
Private Nachbarn	bei Anfragen	TL
Nachbarunternehmen	bei Domino-Betrieben, ansonsten bei Anfragen	TL / HSSE
Medien	bei Anfragen	GF
Wettbewerber	über Verbände / Direktkontakt	GF / Arbeitsbereich
Verbände	Teilnahme an Arbeitsgruppen	GF / Teilnehmer

Tabelle 3, Stakeholder

Weitere wesentliche Stakeholder wurden von uns nicht ermittelt. Insbesondere bei Erarbeitung der Stakeholder-Interessen im Rahmen der Strategie-Entwicklung wurden die unterschiedlichen Interessen berücksichtigt. Über die Herleitung der Nachhaltigkeitsziele aus der Strategie ist somit die Berücksichtigung der Belange interessierter Parteien gewährleistet.

In einem letzten Schritt haben wir entsprechend unserer Einschätzung die Wesentlichkeit der EFRAG-Standards für TanQuid bewertet und in den folgenden Kapiteln einfließen lassen. So sind weite Teile der Anforderungen für uns relevant und werden somit auch von TanQuid berücksichtigt. Einige Anforderungen mit Relevanz für global tätige Unternehmen oder Großkonzerne mit Bedeutung am Kapitalmarkt sind für TanQuid jedoch nicht wesentlich.

2.5. Übergreifende Offenlegungspflichten für Strategien, Ziele und Maßnahmen

In der Unternehmenspolitik der TanQuid haben wir für alle Mitarbeiter allgemeine Ziele festgelegt und im Management-Handbuch veröffentlicht. Insbesondere nehmen wir uns Ziele in den Bereichen Anlagensicherheit, Qualität, Umwelt und Energie, Arbeitssicherheit, Informationssicherheit sowie Risiko vor.

Diese allgemein gefassten Ziele gehen in die übergeordneten Ziele für das Unternehmen in Form eines Ziele- und Maßnahmenplanes ein. **Für das Jahr 2022** wurden folgende Hauptziele verfolgt:

Nr.	Qualitäts-, Umwelt-, Energie sowie Sicherheitsziele	Maßnahmen / Bemerkungen	Chancen / Risiken	Ziel-erreichung
1	Qualitätsschäden (Produktmenge) durch Vermischung/Verwechselung um 10% zum Vorjahr reduzieren	Das Ziel konnte erreicht werden. Im Kalenderjahr wurden 32 Tonnen vermischt/verwechselt. Ausgenommen ist eine Produktvermischung im TL Berlin vom 04.01.2022. Durch eine Homogenisierung des Tanks wurde der Schaden behoben.	Schadkosten-minimierung, Kunden-reputation.	**Ziel erreicht**
2	Kundenzufriedenheit -Die Anzahl der Findings pro Audit weiter reduzieren. Tankraumauslastung >95% Kundenreklamationen < 5	Das Ziel konnte erreicht werden. Es konnte ein Rückgang der Auditfindings im Verhältnis zur Anzahl der Audits erreicht werden. Die Tankraumauslastung lag bei 98,42 %. Es sind 4 Kundenreklamationen dokumentiert.	Zeitnahe Bearbeitung von Wünschen des Kunden.	**Ziel erreicht**
3	Arbeitsunfälle - Maximal 1 meldepfl. Unfall (LTIFR < 2)	Möglichst keine Arbeitsunfälle! Das Ziel konnte erreicht werden. Es ist 1 meldepflichtiger Unfallund 5 nichtmeldepflichtige Unfälle dokumentiert. LTIFR < 2	Optimale Einsatzzeiten der MA und Kosten-reduzierung	**Ziel erreicht**
4	Abfallvermeidung – Reduzierung der gef. Abfälle um 5% zum zum 3-Jahresdurchschnitt.	Das Ziel konnte erreicht werden. Die Masse der entsorgten gefährlichen Abfälle liegt um 10 Tonnen unter dem Durchschnitt der drei vorherigen Jahre	Reduzierung Kosten bei Entsorgung	**Ziel erreicht**
5	Ausfallzeiten an Anlagen und Betriebsstörungen um 5 % senken.	Das Ziel konnte nicht erreicht werden. Gemäß der Angaben der Standorte aus den Monatsberichten ergab die Auswertung einen Anstieg um 46% zum Vorjahr. Die Verfügbarkeitsquote lag allerdings bei 93,6%.	Kunden-zufriedenheit Kostenred.	**KPI über-schritten**

6	Energiekennzahl (EnPI) – Reduzierung des Energieverbrauchs und Verbesserung der energiebezogenen Leistung im Vergleich zum Vorjahr und zur energetischen Ausgangsbasis (EnB).	EnPI 1 - Stromverbrauch Pumpen zu Umschlagsmenge: das Ziel konnte nicht erreicht werden. +1,23% Änderung zur EnB 2013 +4,25% Änderung zum Vorjahr	Verbrauchs-reduzierung	**KPI über-schritten**
		EnPI 2 - Stromverbrauch Beleuchtung zu Gesamtfläche: Das Ziel konnte erreicht werden. - 26, 99 % Änderung zur EnB 2013 -12,72 % Änderung zum Vorjahr		**Ziel erreicht**
		EnPI 3 - Anschlussleistung Beleuchtung zu Gesamtfläche: Das Ziel konnte nicht erreicht werden. +4,63 % Änderung zur EnB 2013 keine Änderung zum Vorjahr		**KPI knapp unter-schritten**
		EnPI 4 - Wärmeverbrauch(Ölverbrauch) Produktheizung zu Umschlag: Das Ziel konnte erreicht werden. - 12,16 % Änderung zur EnB 2013 -24,23 % Änderung zum Vorjahr		**Ziel erreicht**
		EnPI 5 - Wärmeverbr. Gebäudeheizung/beheizte Fläche: Das Ziel konnte erreicht werden, - 14,48 % Änderung zur EnB 2013 -6,38 % Änderung zum Vorjahr		**Ziel erreicht**
7	Isi-Vorfallmeldewesen Awareness verbessern > 5 Vorfallmeldungen ohne Schaden	Ziel konnte erreicht werden, es wurden 5 Meldungen ohne Schaden abgegeben	Betriebs-sicherheit, Kostenred.	**Ziel erreicht**
8	Isi-Vorfallmeldewesen Folgeschäden vermeiden / KVP, < 5 Vorfallmeldungen mit Schaden	Ziel konnte erreicht werden, es gab keine Meldungen mit Schaden	Betriebs-sicherheit, Kostenred.	**Ziel erreicht**
9	Awareness und Stand der Isi verbessern / KVP Mind. 2 interne Audits	Ziel wurde erreicht, es haben 3 interne Audits stattgefunden	Betriebs-sicherheit, Kostenred.	**Ziel erreicht**
10	Isi-Ausweitung auf Lieferkette Mind. 1 Kontraktorenaudits	Ziel wurde erreicht, es haben 2 Kontraktoren-Audits stattgefunden	Betriebs-sicherheit, Kostenred.	**Ziel erreicht**
11	Mitarbeitersensibilisierung Isi verbessern mind. 2 Präsenzschulungen	Ziel wurde erreicht, es wurden 4 Präsenzschulungen abgehalten	Betriebs-sicherheit, Kostenred.	**Ziel erreicht**
12	Mitarbeitersensibilisierung Isi verbessern > 85% der zugewiesenen SAM-Schulungen	Ziel wurde erreicht, 89% der zugewiesenen Schulungen wurden absolviert	Betriebs-sicherheit, Kostenred.	**Ziel erreicht**

Tabelle 4, Ziele- und Maßnahmenplan

Die oben dargestellten Ergebnisse für das Jahr 2022 zeigen zahlreiche erreichte Ziele. Im Vergleich zu 2021 konnte bei sieben Kennzahlen die Zielerreichung zusätzlich erreicht werden. Von insgesamt 16 gesteckten Unterzielen wurden in 2022 somit 13 Zielkennzahlen erfüllt (2021: 6 von 16). Es konnte damit eine deutliche Verbesserung erreicht werden. Die beschlossenen Gegenmaßnahmen ohne eine Reduzierung des Anspruchs in der detaillierten Management-Auswertung des Vorjahres konnten einen noch einmal

zusätzlichen Fortschritt erzeugen. Wir freuen uns über diese positive Veränderung und sind stolz auf die erreichten Erfolge der zahlreichen beteiligten Kollegen.

Die unternehmenspolitischen und allgemein formulierten Ziele dienen insbesondere der Ausrichtung und Orientierung. Der Ziele- und Maßnahmenplan greift diese auf und nennt konkrete Kennzahlen und Maßnahmen. Da sowohl die allgemeinen als auch die spezifischen Ziele auf Grundlage der Unternehmensstrategie entwickelt wurden, sind diese unmittelbar den vier Eckpfeilern sowie den unterschiedlichen Stakeholder-Interessen zuzuordnen. Entsprechend des EFRAG-Standards ordnen wir im Folgenden die oben genannten Unternehmensziele den ESG-Kapiteln zu. Um themenbezogen die kontinuierliche Verbesserung zu unterstützen kann es ergänzende Messgrößen geben. Auch diese erläutern wir in den folgenden Kapiteln. Bei der geschilderten Vielzahl an unterschiedlichen Zielen, Kennzahlen, Messmethoden und potentiellen Überschneidungen hatten wir uns für die Zukunft die Restrukturierung der Ziele sowie der Darstellung in Tabellenform vorgenommen. Auf diese Weise wollten wir die Transparenz erhöhen und die Verständlichkeit der Systematik kontinuierlich verbessern. Dies konnte inzwischen für das Kalenderjahr 2023 umgesetzt werden, so dass im kommenden Nachhaltigkeitsbericht eine veränderte Darstellung erfolgen wird.

3. Governance (ESRS G1)

3.1. Unternehmenskultur und Strategien für geschäftliches Verhalten

Das Unternehmen hat Regelungen zu geschäftlichem Verhalten eingeführt. Bereits beginnend mit dem TQ-Management- Handbuch als oberstes Dokument des Management-Systems und der darin verankerten Unternehmenspolitik ist die unbedingte Berücksichtigung von Recht und Gesetz zu Grunde gelegt. In Bezug auf geschäftliches Verhalten werden insbesondere zum „Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz AGG“ zugehörige Unterweisungen bereits bei Einstellung sowie wiederkehrende Unterweisungen für alle Mitarbeiter durchgeführt und dokumentiert. In einem zusätzlichen Dokument „**Verhaltenskodex / Code of Conduct**“ sind ergänzende Regelungen zu ethisch erwünschtem und unerwünschtem Verhalten dargelegt. Korruption und Bestechung sowie der Umgang mit möglichen Geschenken ist hier ebenfalls enthalten. Auch diese Inhalte werden wiederkehrend für alle Mitarbeiter in Unterweisungen vermittelt.

In erster Linie sind Führungskräfte Vorbilder für korrektes Verhalten und stehen als Ansprechpartner für Mitarbeiter zur Verfügung. Der vertrauensvolle Umgang ist bereits im Führungsleitbild / Leadership Modell verankert. Teil des Verhaltenskodex ist ebenfalls die Information über ein seit vielen Jahren **etabliertes Hinweisgebersystem / Whistleblower-Hotline**. Hierzu ist ein fachkundiger und erfahrener Dienstleister als externe erste Anlaufstelle beauftragt. Eingaben zu unethischem oder rechtswidrigem Verhalten oder Verdachtsfällen werden bearbeitet und bei Bedarf an einen festgelegten Ansprechpartner im Unternehmen adressiert und von diesem untersucht. Die Informationen zur Whistleblower-Hotline werden zusätzlich im Unternehmensnetzwerk / Intranet bereitgehalten und an schwarzen Brettern ausgehängt. Der Zugang ist somit auch für externe Personen möglich. Die Anonymität ist auf Wunsch des Eingebenden durch den externen Dienstleister vollständig gewährleistet. Bei Nachweis von Verstößen gegen den Verhaltenskodex oder rechtliche Anforderungen werden arbeitsrechtliche Konsequenzen eingeleitet.

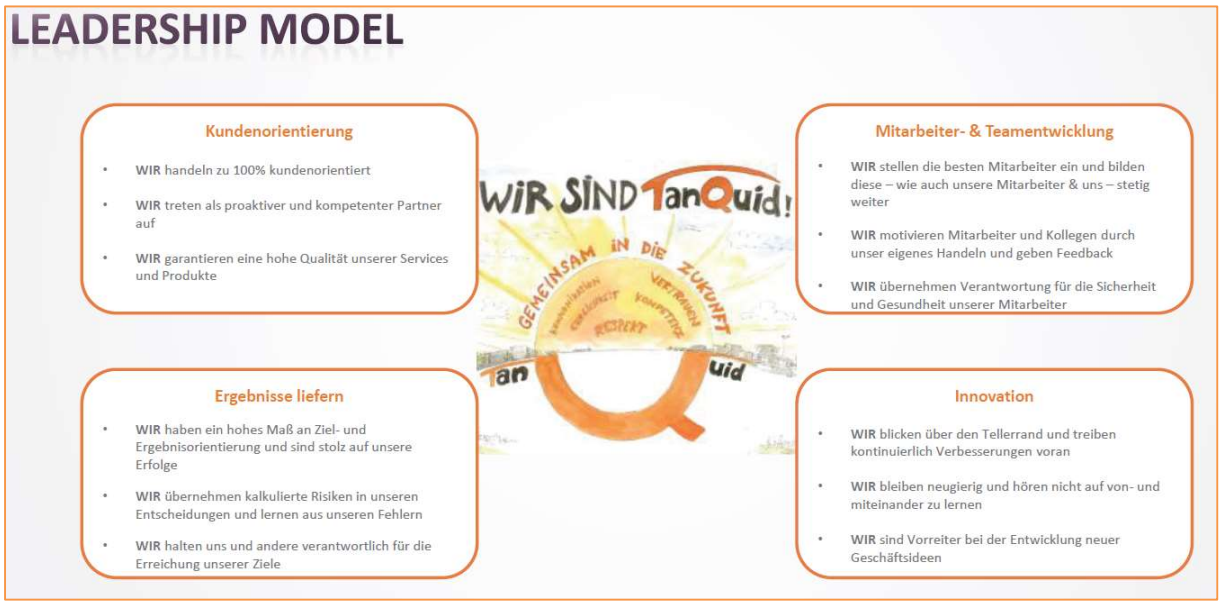


Abbildung 3, Leadership-Modell

3.2. Management der Beziehungen zu Lieferanten

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit sind wir bei diversen Leistungen auf die fachliche Kompetenz und Leistungsfähigkeit von Lieferanten angewiesen. Nur durch eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Dienstleistern und Kontraktoren können wir selbst eine erfolgreiche Leistung unseren Kunden gegenüber erbringen.

Wesentliche Bereiche der Zusammenarbeit sind besonders in der Errichtung, Veränderung sowie Wartung und Instandhaltung von Anlagen und Anlagenteilen auf unseren Standorten zu sehen. Hier stehen wir in Beziehung zu unterschiedlichen und häufig spezialisierten Dienstleistern. Die Leistung wird in der Regel als Kombination aus Lieferung und Dienstleistung durch die Mitarbeiter der Fremdunternehmen erbracht. Somit findet die Leistungserbringung häufig auf unseren Standorten und direkt an unseren Anlagen statt. Für die Sicherheit der Lieferanten und unserer Anlagen sind daher besondere Vorbereitung und Beurteilung der gegenseitigen Risiken und Gefährdungen von großer Bedeutung. Unsere Lieferantenbeziehungen beinhalten somit auch einen bedeutsamen Anteil an wechselseitiger Sicherheitskultur und Erwartung an gegenseitigen verantwortungsvollen Umgang, um Vorfälle, Unfälle oder sogar Störfälle sicher zu verhindern. Wir haben dafür mehrere Regelungen und Dokumente, um diese Aspekte bestmöglich zu unterstützen. Bei Angebotsanfrage werden je nach Tätigkeitsfeld nur Unternehmen mit passender Eignung, Erfahrung und nachweisbarer Zertifizierung angesprochen. Gerne arbeiten wir mit

Dienstleistern zusammen, deren Arbeitsqualität und Sicherheitskultur bereits bewährt und bekannt sind. Zusätzlich sind neben weiteren Punkten die Unterweisung und tägliche Arbeitsfreigabe wichtige Bausteine der Zusammenarbeit. Unternehmenskennzahlen zur Ergebnismessung und Nachverfolgung von Vorfällen sind eingeführt und hängen direkt oder indirekt mit der sicheren Umsetzung und der Lieferantenbeziehung zusammen. Weiterhin ist ein Lieferantenbewertungssystem eingeführt. Dies wird systemseitig unterstützt, so dass eine angemessene und aussagefähige Bewertung möglich wird. Wir werten die Umsetzung der Sicherheitsbestimmungen, der Arbeitssicherheit, des Umweltschutzes sowie die Leistung in Bezug auf z.B. Qualität, Termintreue, Problemlöseverhalten oder Verfügbarkeit aus. Die Ergebnisse stehen jedem Auftraggebendem zur Verfügung und fließen bei der Auswahl und Vergabe ein. Bei Fragestellungen der Datensicherheit und Informationssicherheit werden Audits bei unseren Dienstleistern durchgeführt, um die etablierten Standards besser kennenzulernen und Prozesse der Zusammenarbeit und des Informationsaustausches kontinuierlich zu verbessern. Insbesondere werden in diesem Bereich auch wiederkehrende und regelmäßige Schulungen für eigene Mitarbeiter sowie interne Audits zur Überwachung der Regelungen der Informationssicherheit und im Austausch auch mit Lieferanten durchgeführt. Als Teil der Zertifizierung ISMS nach ISO 27001 werden die Entwicklungen im Rahmen eines Management-Reviews bewertet und auch zugehörige Folgemaßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung festgelegt.

Indikator	Beschreibung	Ziel 2022	IST-2022
Störfälle	Störfälle nach 12. BImSchV (eigene und fremdverschuldete)	0	0
Q_l/kt	Vorfälle (Q_l) pro 1.000 Tonnen (kt) Produktumschlag (eigene und fremdverschuldete)	<1	0,4
Lieferantenbewertung	Aussagefähige Bewertung von Lieferanten durch systemunterstützte Abfrage. Ausreichend häufige Bewertung ist sichergestellt (alle Aufträge >10k€).	Aussagefähige Bewertung von Lieferanten, ohne Kennzahl	erfüllt
Lieferantenaudits	Durchführung von Lieferantenaudits, insbesondere im Bereich der Informationssicherheit	1	2
ISMS-Unterweisungen Mitarbeiter	Durchführung von physischen Gruppenschulungen Durchführung von Online- Unterweisung mittel Tool	2 > 85%	4 89%
ISMS interne Audits	Durchführung von Audits auf den Standorten zur Überwachung und Schulung.	min. 2	3

Tabelle 5, Kennzahlen „Management der Beziehungen zu Lieferanten“

In 2021 konnten einige Ziele insbesondere durch pandemiebedingte Reiseeinschränkungen nicht erreicht werden. Durch zusätzlich vereinbarte Aktivitäten konnten im Berichtszeitraum 2022 die gesteckten Ziele wieder deutlich besser erreicht werden.

Bei der Beauftragung weisen wir auf Nachhaltigkeitsaspekte wie Abfallentsorgung und Energieeinsatz konkret hin und fordern einen ressourcenschonenden Umgang ein. Bei der Entsorgung unterstützen wir die Lieferanten und bieten bis auf wenige Ausnahmen die Nutzung unserer Abfallsortierung und Entsorgung an. Bei Dienstleistern mit Zugriff auf Informationskritische Systeme werden zusätzliche Vereinbarungen zur Sicherstellung des Datenschutzes und der Vertraulichkeit geschlossen. In Stichproben überprüfen wir Personen von Lieferanten auf mögliche Übereinstimmung mit internationalen Listen zu terrorverdächtigen Personen, um die Sicherheit zu erhöhen. Im Rahmen der Risikobewertung werden Schlüsseldienstleister betrachtet. Bei Anlagen mit großer Bedeutung für Standortbetrieb, hoher Komplexität oder nur geringer Verfügbarkeit unterschiedlicher Dienstleister auf dem Markt werden langfristige Vertragsbeziehungen durch Wartungs- oder Rahmenverträge gesucht. Weitere soziale oder ökologische Aspekte bei Lieferanten werden aktuell nicht zusätzlich nachverfolgt, da die nationalen Gesetze und Rahmenbedingungen bereits einen sehr hohen Standard verpflichtend einfordern. Weiterhin kommen nahezu ausschließlich Kontraktoren aus dem nationalen oder europäischen Umfeld zum Einsatz, so dass auch am Firmensitz vergleichbar hohe legale Rahmenbedingungen gelten. Die Verbesserung dieser Aspekte bei den Lieferanten bietet daher für uns und besonders auch im Vergleich zu Unternehmen in anderen Regionen der Welt nur wenig Potential und wird nicht als wesentlich erachtet.

3.3. Aufdeckung und Verhinderung von Korruption

In Bezug auf Korruption und / oder Vorteilsnahme haben wir konkrete Regelungen im Verhaltenskodex festgelegt und verfolgen Abweichungen dazu. Diese Regelungen werden über ein digitales Unterweisungssystem regelmäßig und wiederkehrend allen Mitarbeitern erläutert. Die Durchführung wird dabei gleichzeitig dokumentiert.

Weiterhin legen Einkaufsbedingungen und Systeme die Grundlage zur Prävention möglicher Korruption fest. Wesentlicher Bestandteil dabei ist die Beteiligung und Freigabe nach dem 4-Augen-Prinzip. Bei der Vergabe von Aufträgen ist die Verwendung von dokumentierten Angebotsvergleichen und zugehörigen Vorschlägen zur Auftragsvergabe festgeschrieben. Diese sind im Rahmen definierter Auftragsschwellen anzuwenden. Somit ist eine zusätzliche Prüfung mindestens durch zwei unterschiedliche Personen sichergestellt. Auch das Bestell- und Abrechnungssystem setzt diese Vorgabe um. Die Freigabe einer Bestellung kann im System nur durch eine weitere Person und auf Basis des geprüften „Vorschlags zur Auftragsvergabe“ erfolgen. Schlussendlich ist auch zur Rechnungsprüfung ein 4-Augen-Prinzip systemseitig abgebildet. Somit ist der vollständige Prozess von der Angebotsanfrage bis zur Abrechnung der Prüfung durch mindestens zwei Personen sichergestellt.

Neben den kaufmännischen Prozessen zur Bestellung von Waren und Dienstleistungen sieht auch der Prozess der Personalbeschaffung und Lohn- und Gehaltsabrechnung ein verpflichtendes 4-Augen-Prinzip (unter Wahrung datenschutzrechtlicher Belange) vollständig vor. Insbesondere die Bewerberauswahl und Vertragsunterzeichnung erfolgt stets von mindestens 2 Personen, die Freigabe von Bankzahlungen erfolgt ebenfalls systembedingt ausschließlich nach Prüfung und Freigabe von mindestens zwei Personen. Die datenschutzrechtlichen Belange werden im Bewerbungsprozess durch schriftliche Zustimmung zur Datenverarbeitung, Zugriffsregelung auf personenbezogene Informationen über ein am Markt etabliertes Software-Tool „Softgarden“ und schlussendlich die Löschung der Daten nach festgelegten Zeiträumen abgedeckt. Korruption oder sonstiger

Vorteilsnahme wird über eine vollständige Transparenz des Bewerbungsvorgangs und das bereits genannte 4-Augen-Prinzip entgegengewirkt.

Um die Einhaltung der Prozesse zu überprüfen und anhand von Stichproben den Ablauf zu kontrollieren, wird in regelmäßigen Abständen eine externe Prüfungsgesellschaft mit vor Ort durchgeführten Revisionen beauftragt. Dabei wechseln die auditierten Organisationsbereiche zwischen den Fachbereichen und den Standorten. Bei Abweichungen werden tiefergehende Prüfungen durchgeführt und im Bedarfsfall untersucht oder eskaliert. Findings werden dokumentiert und die Abarbeitung nachverfolgt.

Ergänzend zu den bereits umfangreichen Präventions- und Kontrollmaßnahmen ist eine Whistleblower-Hotline eingerichtet. Diese kann bei Abweichungen von Gesetzen und internen Regelungen von eigenen und fremden Mitarbeitern verwendet werden (siehe hierzu Kapitel 3.1). Hinweise auf mögliche Korruption würden hier ebenfalls entgegengenommen und untersucht. Korruptionsfälle, Verdachtsmomente oder Sanktionen sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten.

Indikator	Beschreibung	Ziel 2022	IST-2022
auditierte Org.-Einheiten	Anzahl der Organisationseinheiten (Fachbereiche HQ, Standorte), die durch eine Revision auditiert wurden.	Kein Ziel, nur Messung (Vorjahr: 2)	4
Anzahl Findings Revision	Anzahl aller Feststellungen mit höchster oder hoher Einstufung (ausgeprägtes Risiko und erkennbares Risiko)	Kein Ziel, nur Messung (Vorjahr: 4+8)	11 1 + 10
Anzahl Eingaben Whistleblower	Anzahl der verwertbaren Eingaben bei der Vertrauenshotline / Whistleblower- Hotline	Kein Ziel, nur Messung (Vorjahr: keine Angaben vorh.)	1

Tabelle 6, Kennzahlen "Verhinderung von Korruption“

3.4. Politisches Engagement und Lobbying-Aktivitäten

Dieser Nachhaltigkeitsaspekt ist für uns von Relevanz. Die Aktivitäten des Unternehmens konzentrieren sich dabei auf die Mitgliedschaft und Arbeit in Branchenverbänden. Unterstützung von politischen Parteien über Spenden erfolgt nicht. Es bestanden im Berichtszeitraum freiwillige Mitgliedschaften in folgenden Branchenverbänden:

- UTV Unabhängiger Tanklagerverband e.V., Berlin
- MEW Mittelständische Energiewirtschaft e.V., Berlin
- AFM+E Außenhandelsverband für Mineralöl und Energie e.V., Berlin
- FETSA The Federation of European Tank Storage Association, Brussels
- BVMW Bundesverband mittelständische Wirtschaft Unternehmensverband Deutschland e.V., Berlin
- EPCA The European Petrochemical Association A.I.S.B.L. Brussels
- VBW Verband für Europäische Binnenschifffahrt und Wasserstraßen e.V., Essen

Weitere Mitgliedschaften bei Berufsgenossenschaften, Handwerkskammern oder nicht branchenbezogene Vereine werden nicht weiter aufgeführt, da sie nicht auf Lobby-Aktivitäten abzielen.

Die Arbeit insbesondere in einzelnen Verbänden stellt einen hohen Stellenwert für das Unternehmen dar. Neben der Unterstützung der Verbandsarbeit über Mitgliedsbeiträge und der Teilnahme an Mitgliedsversammlungen stehen besonders die Arbeit in Vorständen und Arbeitskreisen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Das Geschäftsportfolio der TQ wird von einer großen Anzahl gesetzlicher Anforderungen beeinflusst, wie z. B. Bundesimmissionsschutzgesetz, Wasserhaushaltsgesetz, Abfallgesetzgebung, Gefahrstoffrecht, Arbeitssicherheitsgesetz, Baurecht, Zoll-/Steuerrecht. Wesentliche Gesetzgebungsverfahren betreffen insbesondere Anpassungen des technischen Regelwerks an den Stand der Sicherheitstechnik. Durch die Teilnahme an Arbeitskreisen und Themengruppen stellen wir unsere jeweilige Expertise zur Weiterentwicklung der technischen und organisatorischen Standards zur Verfügung. Über die Arbeitskreise der Verbände bringen wir uns auch bei der Anhörung und Beteiligung im Rahmen von

Gesetzgebungsverfahren ein. Bei der Entwicklung von Schulungssystemen für Mitarbeiterqualifizierung der Mitgliedsunternehmen sowie der Ausrichtung der Branche im Zuge der Energietransition übernehmen wir aktive Mitarbeit und Verantwortung. Für Mitgliedsbeiträge für die oben genannten Verbände und Vereine fallen pro Jahrmehr als 100.000 € an. Die nicht finanziellen Leistungen in Form von personellen Ressourcen erfolgen ohne Anrechnung.

Insbesondere in einem Bereich wie der Tanklagerbranche ist eine gute verkehrstechnische Anbindung an die Verkehrsträger Straße, Bahn, Wasser und eine öffentliche Sicherheit von immenser Wichtigkeit. Ohne diese Parameter ist der Betrieb von Tanklägern, die zudem als Störfallbetriebe eingestuft sind, nur unter deutlich höheren Schwierigkeiten möglich. All diese Bedingungen hängen von den Städten und Kommunen, in denen unsere Standorte sich befinden, direkt ab. Deshalb trägt die TQ gerne zur Entwicklung des deutschen Gemeinwesens bei, indem sie diese mit unterschiedlichen Aktionen unterstützt. Hierzu gehören auch Spenden an gemeinnützige Vereine und Organisationen. Im Berichtszeitraum haben wir besonders unter der Ausweitung der Transparenz sowie der intensiven Beteiligung von Mitarbeitern die Praxis der Spendentätigkeit deutlich verändert. Die Zahlung von Spenden erfolgte vorrangig in Verbindung mit gemeinsamen Veranstaltungen oder Aktionen der Mitarbeiter. Dies sorgt gleichermaßen für Anreiz zur Beteiligung an Gemeinschaftsaktivitäten und gemeinsamen Erfolg. Zusätzlich wurde die Möglichkeit zur direkten Auswahl des Spendenempfängers umgesetzt. Über Abstimmungen wurden die Empfänger durch die Mitarbeiter direkt „gewählt“. Wesentliche Aktivitäten im Berichtszeitraum hierzu waren:

- Firmenlauf Targobank Run Duisburg mit Spende an Kinderhospiz Duisburg
- Initiative Betriebsrat: anstelle von Weihnachtspräsenten wurde erstmalig eine Spende platziert
- Spendenaktion anstelle von Weihnachtskarten für Kunden
- Sammelaktion der Mitarbeiter zu Flutopfer-Katastrophe Ahrtal und Aufstockung durch Unternehmen
- Unterstützung einer ehrenamtlichen Crowdfunding-Initiative Grundschule
- Unterstützung Hilfsorganisation Lift Ukraine, Transport von Flüchtlingen
- Spendenaktion Kita

Weiterhin suchen wir nach Möglichkeiten zur Unterstützung unserer Mitarbeiter bei der Ausübung eines Ehrenamtes. Hierzu zählen besonders Kollegen in örtlichen Feuerwehren und Katastrophenschutz-Organisationen. Die Angaben hierzu sind jedoch nicht Teil der üblichen Personal-Stammdaten. Daher ist derzeit keine übergreifende Erfassung gegeben. Hier nehmen wir uns zur Wertschätzung und gleichzeitigen Motivation von weiteren Kollegen die Aufnahme in der internen Kommunikation im Rahmen von News und Beiträgen vor.

Indikator	Beschreibung	Ziel 2022	IST-2022
Höhe der Mitgliedsbeiträge	Summe aller Mitgliedsbeiträge für freiwillige Branchenverbände und Vereine (ohne IHK-Beitrag)	Kein Ziel, nur Messung (2021 >100 k€)	>112 k€
Kooperation mit Hochschulen und Forschung	Kooperationen mit Hochschulen, aktive Beteiligung an Forschungsprojekten: Masterarbeit zum Thema „Nachhaltige Wärmenutzung in der Industrie / Fraunhofer Umsicht begonnen	Kein Ziel, nur Messung	erfüllt
Spenden	Spenden an gemeinnützige Organisationen, Aufruf zu organisierten Spendenaktionen, Jubiläumsfeiern können auch gespendet werden,	Kein Ziel, nur Messung	20 k€
Ehrenamt	Mitarbeiter für die Übernahme von Ehrenämtern und ehrenamtlicher Arbeit freistellen	Kein Ziel, nur Messung	Mind. 1 MA, keine weiteren Daten

Tabelle 7, Kennzahlen "Gesellschaftliches + Politisches Engagement"

Mit den genannten Kennzahlen / Indikatoren werden wir in Zukunft die Möglichkeit haben, bei Bedarf oder wenn wir es für sinnvoll ermitteln, zusätzliche und konkrete Messgrößen zu definieren und Ziele für die Zukunft zu setzen. Aktuell fokussieren wir die Zielgrößen noch auf andere Bereiche.

3.5. Zahlungspraktiken

Dieser Nachhaltigkeitsaspekt ist für uns von Relevanz. Für die Festlegung von Zahlungsfristen und Zahlungszielen wurden eigene Regelungen etabliert. Diese sind ebenfalls in den eigenen „Allgemeinen Geschäftsbedingungen AGB“ festgehalten und somit Grundlage sämtlicher Beauftragungen an Dienstleister und Lieferanten. Die AGB sind über die Homepage öffentlich zugänglich. Darin ist definiert, dass das Unternehmen binnen 30 Tagen oder sogar innerhalb von 14 Tagen bei Abzug von Skonto Zahlungen für Leistungen mit vollständigen Rechnungsunterlagen leistet. Weiterhin sind Regelungen zur Auszahlung gegen Gestellung einer Bürgschaft für Vorauszahlungen oder Gewährleistung enthalten. Beides spiegelt eine hohe Achtung der wechselseitigen Zusammenarbeit mit Lieferanten und Dienstleistern wider. Im Berichtszeitraum wurden die Rechnungen für Waren und Dienstleistungen im Durchschnitt bereits

10,48 Tage nach dem Rechnungsdatum bezahlt!

Im Vergleich zum Vorjahr 2021 mit bereits sehr guten 17,1 Tagen wurden Rechnungen somit in 2022 mehr als 35% schneller ausgezahlt. Die bewusste Verzögerung von Auszahlungen oder grundsätzlich lange Zahlungsziele werden nicht als Mittel der eigenen Liquiditätsoptimierung eingesetzt. Dem Unternehmen ist eine zuverlässige und schnelle Auszahlung von Leistungsansprüchen unserer Dienstleister und Lieferanten wichtig, um belastbare partnerschaftliche Beziehungen zu pflegen und selbst ebenfalls zuverlässige und termingerechte Leistungserbringungen zu erhalten. Dies zeigt sich auch an einer hohen Anzahl an Dienstleistern und Lieferant, welche über viele Jahre fortwährend beauftragt werden und gerne mit uns zusammenarbeiten. Unterschiedliche Kategorien an Lieferanten oder Dienstleistungen mit ggf. unterschiedlichen Zahlungszielen gibt es nicht. Ebenso gab es im Berichtszeitraum keine gerichtlichen Auseinandersetzungen wegen Zahlungsverzuges.

4. Umwelt

Zur Identifikation und Bewertung von Risiken aus dem Bereich Umwelt wurde bereits vor mehreren Jahren eine eigene Gefährdungsbeurteilung eingeführt und wird seither wiederkehrend überprüft. Dieser übergeordnete Prozess ist wesentlicher Bestandteil der Zertifizierung nach ISO 14001 und wird daher in regelmäßigen Abständen von externen Auditoren hinterfragt und validiert. Er ist über das integrierte Managementsystem eingeführt.

Die konkrete Bewertung erfolgt für jeden einzelnen Standort separat sowie auf Basis der wesentlichen Tätigkeiten und Vorgänge. Für jeden Betriebsprozess werden die folgenden Aspekte beleuchtet, mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen abgeschätzt und schlussendlich im Bedarfsfall Maßnahmen festgelegt:

1. Emissionen
2. Abwasser
3. Abfälle
4. Untergrund- und Gewässerverunreinigungen
5. Rohstoffe
6. Hilfsstoffe
7. Energie
8. Wasserverbrauch
9. Lärm
10. Erschütterung
11. Geruch
12. Staub
13. Strahlung
14. Risiko von Umweltunfällen / Notfällen
15. Auswirkungen / Verhalten von Fremdfirmen
16. Andere direkte oder indirekte Umweltaspekte (optische Beeinträchtigungen, Verkehr / Transport, Produkt, Biodiversität, Lage in Schutzgebieten etc.)

Anhand der Auflistung wird die vollumfängliche Betrachtung deutlich. Der übergeordnete Prozess wird für signifikante Bereiche durch detaillierte Prozesse ergänzt. Auf diese Weise werden gezielte Handlungsanweisungen geliefert und Standards etabliert. Insbesondere für folgende Bereiche wurden daher ergänzende Prozesse festgelegt:

- Abfälle
- Untergrund- und Gewässerverunreinigungen
- Energie
- Auswirkungen / Verhalten von Fremdfirmen

Auch diese Prozesse sind über das integrierte Managementsystem eingeführt und werden ebenfalls im Rahmen von Zertifizierungsaudits wiederkehrend validiert.

Im Verlauf des Berichtszeitraum haben wir unsere Analyse der Treibhausgasemissionen signifikant intensiviert, angesichts ihrer zunehmenden Bedeutung. Als Teil unserer Bemühungen zur Entwicklung eines eigenen Net Zero Business Planes (NZBP), um die CO_2-Neutralität zu erreichen, haben wir unser Ziel aufgestellt.

Aktuell ist dieser Prozess ausschließlich über den eigenen NZBP etabliert. Eine Integration in das übergeordnete Managementsystem TMS ist vorgesehen.

In den folgenden Kapiteln werden die bereits genannten Aspekte entsprechend der Struktur des gewählten Berichtsstandards weiter erläutert.

4.1. Anpassung an den Klimawandel (ESRS E1)

4.1.1. Pariser Klimaabkommen, Treibhausgas-Emissionen

In der heutigen Zeit ist der Klimawandel eine der größten Herausforderungen der Gesellschaft. Der Klimawandel beschreibt die stetige Veränderung des globalen Klimas und kann sowohl natürlichen als auch menschlichen Ursprungs sein. Mit der Industrialisierung ist die globale durchschnittliche Temperatur gestiegen. Maßgeblich sind insbesondere menschliche Aktivitäten, bei denen Treibhausgase entstehen. Eine Ansammlung der Treibhausgase führt zu einer Erwärmung der Erdoberfläche und beeinflusst das Leben auf der Erde.

Das Kyoto-Protokoll von 1997 gilt als Meilenstein der internationalen Klimapolitik. Sie wurde von 191 Staaten ratifiziert, darunter auch EU-Mitgliedsstaaten sowie wichtige Schwellenländer wie Brasilien, China, Indien und Südafrika. Unter direkten Treibhausgasen im Rahmen des Kyoto-Protokolls versteht man:

- Kohlendioxid (Referenzwert)
- Methan
- Distickstoffoxid
- Teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe
- Perflourierte Kohlenwasserstoffe
- Schwefelhexafluorid

Das Greenhouse-Gas (GHG)-Protokoll berücksichtigt die Treibhausgase aus dem Kyoto-Protokoll und gilt als eine der weitreichsten Methoden zur Bilanzierung der Treibhausgasemissionen. Nach dem GHG-Protokoll existieren drei Scopes zur Beschreibung der Treibhausgasemissionen. Diese werden in den nachfolgenden Kapiteln näher beschrieben und den unternehmensbezogenen Quellen zugeordnet. Das Pariser Klimaabkommen vom 12. Dezember 2015 schreibt die Ziele zum Klimaschutz neu und

beteiligt erstmals nahezu alle Staaten der Welt an der Umsetzung der Ziele. Die konkreten Ziele legen die Staaten selbst fest, jedoch besteht das gemeinsame Ziel, die Erderwärmung auf unter 2°C, möglichst auf unter 1,5°C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu beschränken. Um dieses Ziel zu erreichen, dürfen in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts nicht mehr klimaschädliche Gase ausgestoßen werden, als der Atmosphäre durch sogenannte Senken, also etwa Wälder, entzogen werden. Das Ziel der deutschen Politik mit einer Klimaneutralität bis 2045 ist dem Pariser Abkommen unmittelbar zugeordnet.

Das Unternehmen TanQuid nimmt diese Verpflichtung für sich auf und arbeitet an der Umsetzung. Das Geschäftsmodell und die Unternehmensstrategie berücksichtigen die Energietransition bereits seit mehreren Jahren. Die kontinuierliche Verbesserung insbesondere im Bereich des Energiebedarfes und der Umweltaspekte ist bereits Teil der langjährigen Zertifizierungen nach ISO 50001 und 14001. Im Rahmen der bisherigen Zertifizierungen wurden zugehörige Ziele und Maßnahmen aufgestellt. Diese sind auch Teil des jährlichen Ziele- und Maßnahmenplanes, welcher in vorherigen Kapiteln aufgeführt ist. Jedoch wiesen die Jahresziele bisher noch nicht die konkreten Einsparungen von Treibhausgasen aus, obwohl sie unmittelbar positive Effekte erzeugen. Konkrete Ziele und Maßnahmen zum Themenfeld der Treibhausgas-Reduzierung waren daher nur indirekt in den Kapiteln zur Energieeinsparung zu finden.

Im Berichtszeitraum konnte insbesondere auf Basis der verfügbaren Energiekennzahlen und Verbrauchsquellen sowie auf breiteren Angaben zu zusätzlichen Emissionsquellen ein fundierter NZBP erstellt werden. Mit Unterstützung durch unseren Gesellschafter wird die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens und somit auch der Treibhausgasneutralität vorangetrieben. Hierzu hat er alle Beteiligungsgesellschaften aufgefordert, einen **CO_2-neutralen Betrieb** bereits **bis zum Jahr 2040** umzusetzen. Zur konkreten Planung der Realisierung wurden die spezifischen CO_2-Treiber aufgenommen, potentielle Maßnahmen zur Reduzierung erarbeitet und abgewogen sowie eine Priorisierung unter Abwägung von finanziellen Parametern vorgenommen. Als Ergebnis können wir nun auf einen eigenen und individuell auf unsere Haupttreiber ausgerichteten Mehrjahresplan zurückgreifen. Besonderen Wert haben wir auf die Kombination mit bereits bestehenden Projektideen aus anderen gesetzlichen, sicherheitstechnischen, strategischen oder kommerziellen Anforderungen gelegt. Dies ermöglicht eine maximal effiziente Umsetzung in den nächsten Jahren. Zusätzliche finanzielle Mittel werden benötigt und mit Unterstützung des Gesellschafter bereitgestellt. Weitere Detailangaben zum NZBP sind in den Folgekapiteln aufgeführt.

Indikator	Beschreibung	Ziel	IST-2022
CO_2-Emissionen	Reduzierung aller CO_2-Emmissionen und CO_2-äquivalente im Bereich GHG Scope 1 und Scope 2 in einer Summenbilanz auf 0, Basisjahr 2021 = 3.684 tCO2e	2040: CO_2-Neutralität	3.979 tCO2e
	Zwischenziel 2030: -36% entspricht -2.350 tCO2e absolut	2030: 2.350 tCO2e	3.979 tCO2e

Tabelle 8, Kennzahlen Treibhausgas- Emissionen

Um die Widerstandsfähigkeit der Strategie und des Geschäftsmodells zu hinterfragen, werden potentielle Auswirkungen im Rahmen von Risikobewertungen abgeschätzt. Ein Risikokatalog mit zugehöriger Risikomatrix ist das Herzstück des Risk-Managements, um vollständig die unterschiedlichen Einflüsse zu bewerten. Dabei wird das potentielle Ausmaß eines Risikos mit der Eintrittswahrscheinlichkeit betrachtet, um eine Kategorisierung vornehmen zu können. Im Risikokatalog des Unternehmens sind ebenfalls die Gefahren aus klimabedingten Veränderungen und damit verbundenen physischen Risiken enthalten. Insbesondere wurden mit Blick ausschließlich auf klimabedingte Risiken betrachtet:

Risiko	Beschreibung	Wahrscheinlichkeit	Ausmaß	Bewertung	Gegenmaßnahmen
Umweltkatastrophen	Umweltkatastrophen können zu Beschädigungen oder Zerstörungen der Infrastruktur mit weitreichenden Umweltschäden führen --> wirtschaftlicher Schaden und Umweltkontamination				Neubauten der Infrastruktur erfolgen auf der Grundlage aktueller Standards. Bewertet wird ein Stillstand einzelner Standorte.
Energiewende	Wegfall (fossiler) flüssiger Energieträger, Wegfall des Geschäftsmodells				Kontinuierliches Review der aktuellen Lage auf Produktebene mit Bestandskunden und neuen Kunden. Anforderung und Know-How-Aufbau neuer Produkte und neuer Geschäftsfelder.
Versicherung	Schäden aus Umwelteinflüssen (Sturm, Schnee, Eis, Blitz, Erdbeben, Hochwasser, etc.)				Ausreichenden Versicherungsschutz sicherstellen.

Tabelle 9, Risikobetrachtung klimabedingter Veränderungen

Zusätzlich zu den oben genannten Bewertungen wurden weitere und konkrete Gefahrenquellenanalysen zu den Themenbereichen

- Erdbebenrisiko
- Hochwasserrisiko
- Sturm-, Schnee- und Eisrisiko

aufgestellt, um besonders auf Basis neuer technischer Regelwerke die vorhandenen baulichen Anlagen zu bewerten. Im Ergebnis wurden die Risiken aus klimabedingten Veränderungen vollständig betrachtet und werden mit Hilfe von Gegenmaßnahmen kontrolliert.

Der Risikokatalog wird wiederkehrend und regelmäßig mehrmals im Kalenderjahr durch das Management überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Umsetzung der Maßnahmen wird dabei ebenfalls hinterfragt. Eine Priorisierung kann auf Basis der Kategorisierung erfolgen. Bei Bedarf erfolgt auch die Beteiligung weiterer Stakeholder wie z.B. des Gesellschafters.

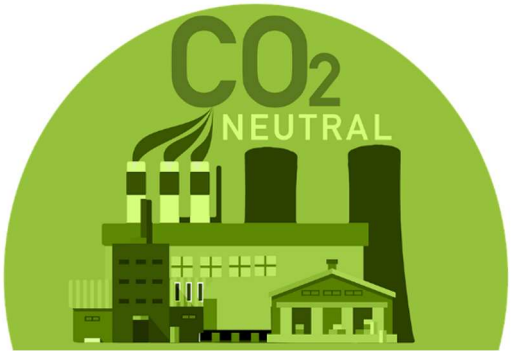
4.1.2. Konzepte zur Eindämmung des Klimawandels

Zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen bis zur selbst gewählten Zielmarke in 2040 sind konkrete Maßnahmen mit Zwischenschritten in den kommenden Jahren erforderlich. Um sich noch besser auf wichtige Maßnahmen zu fokussieren, wurden die jeweils vorhandenen Quellen analysiert, um diese mit schrittweisen Maßnahmen zu reduzieren und schließlich zu eliminieren. Bei der Priorisierung hilft eine Einstufung in Scope 1, 2 und 3.

<u>Scope 1 – Direkte Emissionen – Zuordnung von Aktivitäten</u>

Direkte Treibhausgase entstehen aus Quellen, die unmittelbar zum Unternehmen gehören oder von Ihm kontrolliert werden. Folgende Aktivitäten werden bei TanQuid dem Scope 1 zugeordnet:

- Stationäre Verbrennung
- Mobile Verbrennung
- Flüchtige Emissionen
- Prozessemissionen



<u>Scope 2 – Indirekte Emissionen</u>

Indirekte Emissionen entstehen aus der Erzeugung von Energie, die von einem Versorger eingekauft wird. Dazu zählen alle Treibhausgasemissionen, die aus dem Verbrauch von eingekauftem Strom sowie Heizöl für die Dampf- und Wärmeerzeugung entstehen.

Scope 3 – Indirekte Emissionen – Zuordnung von Aktivitäten

Scope 3 beinhaltet alle indirekten Treibhausgase, die nicht in Scope 2 enthalten sind. Dies können Treibhausgase sein, die aus Folgen der Aktivitäten des Unternehmens stammen, aber nicht im Besitz oder nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Im Wesentlichen kommen diese aus Bereichen der Lieferkette von Kunden oder Kontraktoren und sind somit nur bedingt beeinflussbar. Zudem liegen zum heutigen Zeitpunkt keine verwertbaren Angaben von Dritten vor. Einen geringen Anteil innerhalb von Scope 3 stellen Emissionen aus Geschäftsreisen / Pendler der eigenen Mitarbeiter dar. Diese Informationen können wir in einem ersten Schritt zusammenstellen, sobald wir den Scope 3 in unsere Betrachtung zukünftig integrieren. Wir konzentrieren uns daher auf Scope 1 und Scope 2, um Maßnahmen im eigenen Einflussbereich und mit den größtmöglichen Chancen auf Erfolge zu forcieren. Die Betrachtung von Scope 3 wird erst perspektivisch mit fortschreitender Datenverfügbarkeit möglich werden.

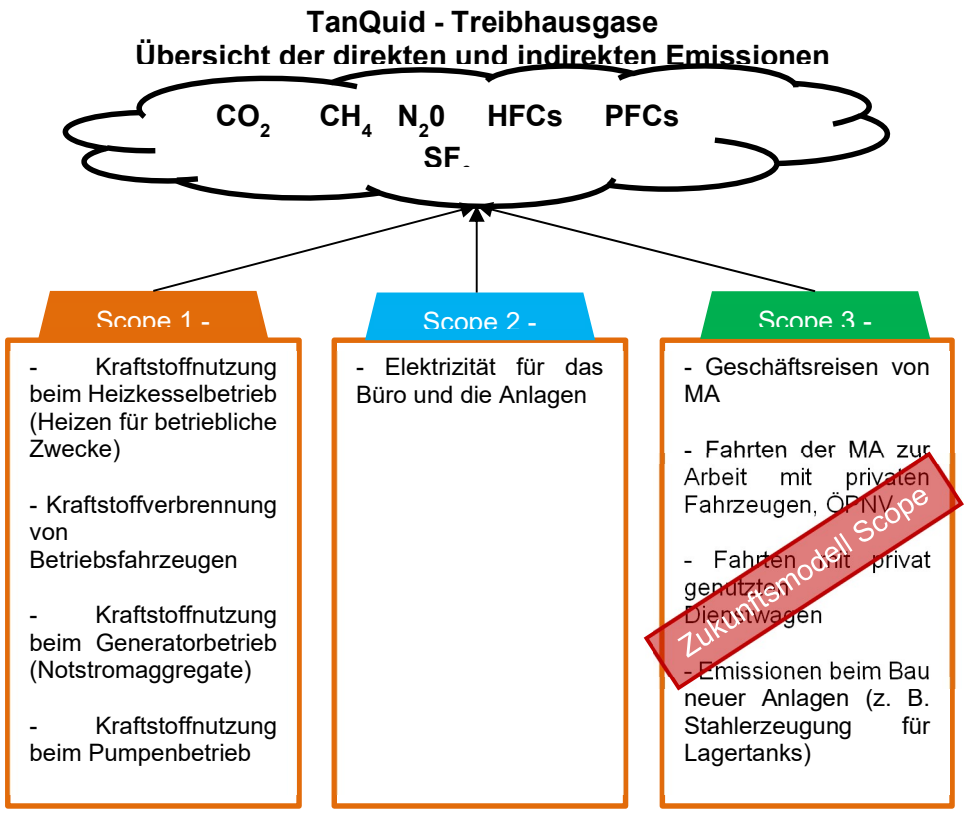


Abbildung 4, TQ Treibhausgase, Scope 1 bis 3

Die Treibhausgase haben eine unterschiedliche Wirkung auf das Klima. Um sie vergleichen zu können werden sie in CO_2-Äquivalente umgerechnet.

Die TanQuid hat im Jahr 2022 folgende Treibhausgasemissionen erzeugt:

TanQuid GmbH & Co. KG[1,2]			
Indicator	**Unit**	**2021**	**2022**
Scope 1 - Direct GHG			
Total scope 1	tCO2e	3.687	3.979
Scope 2 - Indirect GHG			
Market-based	tCO_2e	0	0
Location-based	tCO_2e	5.586	5.762
Scope 1 + 2 Location based			
Scope 1 + 2	tCO_2e	9.272	9.741
Scope 1 + 2 Market based			
Scope 1 + 2	tCO_2e	3.687	3.979
Energy consumed			
Total	GJ	99.220	102.716

[1] Es werden alle eigenbetriebenen deutschen Tanklager berücksichtigt.
[2] Ausgenommen sind flüchtige Emissionen (z. B. Tankatmung) und Emissionen aus der Dämpfebehandlung.

Tabelle 10, Treibhausgasemissionen

Der Vergleich zum Vorjahr zeigt einen Anstieg der Treibhausgasemissionen. Dieser war in Folge des Unternehmenswachstums und der erst beginnenden Gegenmaßnahmen zu erwarten. Die konkreten Aktivitäten aus dem NZBP werden eine Reduzierung in den Folgejahren bewirken.

Um unter anderem die Vergleichbarkeit und Transparenz im Unternehmen nochmal zu verbessern, hat die TanQuid die Klimabilanz wie in den Vorjahren durch eine unabhängige Prüforganisation im Rahmen eines Limited Assurance Engagement („prüferische Durchsicht“) prüfen lassen. Die Klimabilanz 2022 stimmt in allen wesentlichen Belangen mit den Berichtskriterien des GHG-Protokolls überein.

Die größten Potentiale zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen ergeben sich aus den unmittelbar und direkt beeinflussbaren Quellen (Scope 1) sowie im Bezug von elektrischer Energie (Scope 2). Der Energieverbrauch des Unternehmens stellt sich für das Jahr 2022 wie folgt dar:

Energieträger	Verbrauch 2022 [MWh]	Anteil 2022	Verbrauch 2022 [MWh] erneuerbarer und fossiler Energie	Anteil 2022
Renewable electricity	13.463	47,19%	13.463 (Vorjahr 13.590)	47,19% (Vorjahr 49,3%)
Diesel	544,5	1,91%	15.069 (Vorjahr 13.971)	52,81% (Vorjahr 50,7%)
Gasoline (Benzin)	90	0,32%		
Natural gas (Erdgas)	77,5	0,27%		
Heating oil (Heizöl)	13.262	46,48%		
Propane	1.094,5	3,84%		
Gesamt	**28.532**	100,00%	28.532 (Vorjahr 27.561)	100,00%

Tabelle 11, Energieverbrauch

Es zeigt sich sehr deutlich, dass wesentliche Energieträger die elektrische Energie sowie die Heizenergie aus Heizöl darstellen. Beide Quellen zusammen stellen einen Anteil von über 90% des Gesamtenergieverbrauches dar. Im Vergleich zum Vorjahr sind die folgenden Veränderungen aus unserer Sicht von Bedeutung:

1. Der Verbrauch elektrischer Energie hat leicht abgenommen (-127 MWh) während gleichzeitig Umschlagsaktivitäten (+3%) leicht zugenommen haben. Insbesondere die Umschläge im Zusammenhang mit TKW (Straße, +1%) und KWG (Schiene, +5%) sind direkt mit Stromverbrauch durch eigenen Pumpenbetrieb verbunden und sind ebenfalls leicht angestiegen. Wir sehen hierin einen Erfolg aus den fortwährenden Investitionen in effiziente Anlagentechnik zur Drucklufterzeugung, Beleuchtung und sonstige Stromverbraucher, welche die leicht steigenden Bedarfe für Pumpenmotoren mehr als kompensieren konnten.
2. Der Verbrauch an Heizöl zur Beheizung hat in nennenswertem Maße zugenommen (+1.061 MWh). Durch den gestiegenen Umschlag mit beheizten Produkten sowie Witterungseinflüsse war ein gestiegener Bedarf an Wärme zu erfüllen. Wir leiten daraus die Notwendigkeit ab, Maßnahmen zur Reduzierung von Wärmeverlusten und Anlageneffizienz mit hoher Priorität zu verfolgen.

4.1.3. Net Zero Business Plan

Die zuvor beschriebenen Daten zu den Energieverbräuchen lagen uns bereits in der Vergangenheit vor. Im Rahmen der langjährigen Zertifizierung nach ISO 50001 zum Energiemanagement konnten wir bereits in der Vergangenheit Fortschritte zur Erfassung des Energieverbrauches sowie Festlegung und Umsetzung konkreter Konzepte zur Energieeinsparung erzielen. Mit Hilfe dieser Informationen konnten wir im Jahr 2022 die Perspektive auf die Reduzierung von Treibhausgasen erweitern. Im Rahmen der Erstellung eines eigenen Net Zero Business Planes (NZBP) wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

1. Energieverbrauch der Vergangenheit aufgeteilt auf einzelne Energieträger und auf die einzelnen Standorteinheiten bilden die Basis.

2. Für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens wurden sowohl Energietransition, Umschlagswachstum als auch konkrete und in Realisierung befindliche Erweiterungsprojekte für wachsende Energiebedarfe einbezogen.

3. Auf Produktebene wurden besonders energieintensive Produkte und deren zukünftige Entwicklung angenommen

4. Vorhandene Projekte und Projektideen u.a. zur Steigerung der Effizienz wurden für die Nutzung von Synergien mit einer Reduzierung von CO_2-Äquivalenten zusammengestellt. Der Einfluss auf konkretes Projektpotential in Bezug auf CO_2-Reduzierung, Invest-Kosten, operative Kosten und möglicher Realisierungszeitraum wurden zusammengetragen.

5. Das Ziel der CO_2-Reduzierung bis zum Jahr 2040 wurde in der Modellierung eingefügt.

Im Ergebnis wurde ein konkreter Umsetzungsplan erarbeitet, welcher eine Priorisierung von Projekten zur Reduzierung der CO_2-Emissionen bis 2030 um 36% als erstes Zwischenziel sowie eine vollständige Reduzierung bis zum Jahr 2040 vorsieht. Dieser Umsetzungsplan hat die volle Unterstützung unseres Gesellschafters und beinhaltet ebenfalls zusätzliche Investitionsmittel bis zur Zielerreichung. Eine Residualgröße von lediglich 5% an CO_2-Emissionen konnte aufgrund sicherheitsrelevanter Anforderungen und mit den heute verfügbaren Technologien nicht eliminiert werden. Hierbei handelt es sich um potentielle Verbräuche aus Redundanzsystemen wie Sicherheitsheizung oder Notstromgeneratoren und Noteinsatzpumpen sowie aus Stützgas für thermische Reinigungsanlagen. Wir gehen

jedoch davon aus, dass auch diese Emissionsquellen durch technologischen Fortschritt in den Jahren 2031 bis 2040 reduziert werden können. Das Ergebnis des NZBP ist im Folgenden grafisch dargestellt:

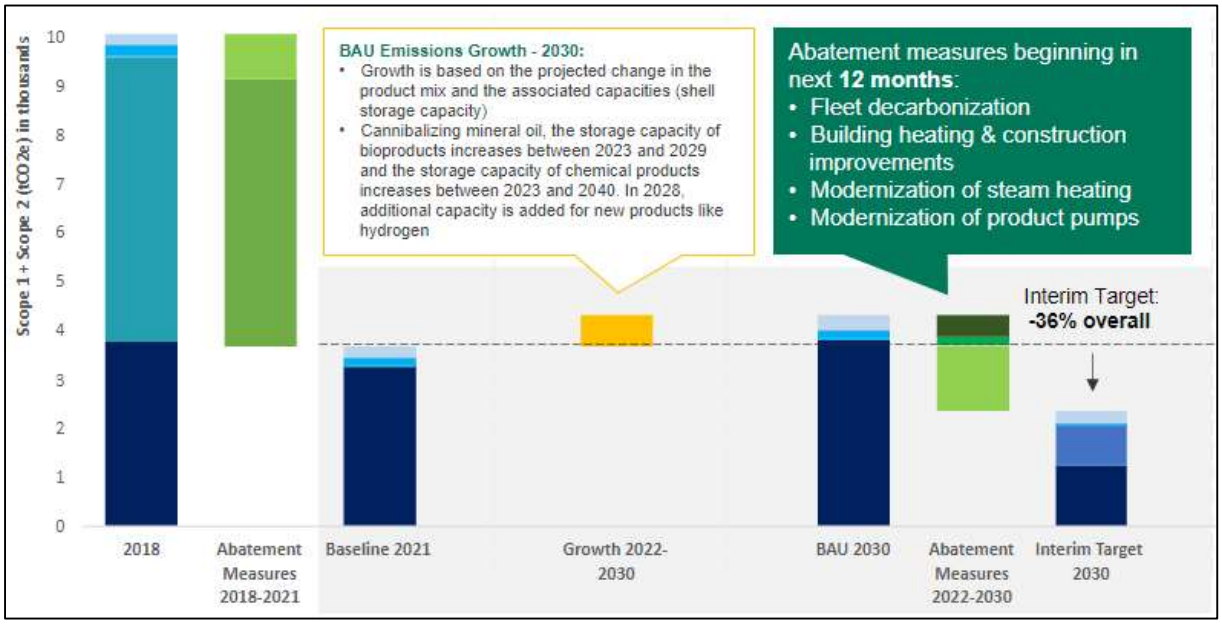


Abbildung 5, Net Zero Business Plan 2021 - 2030

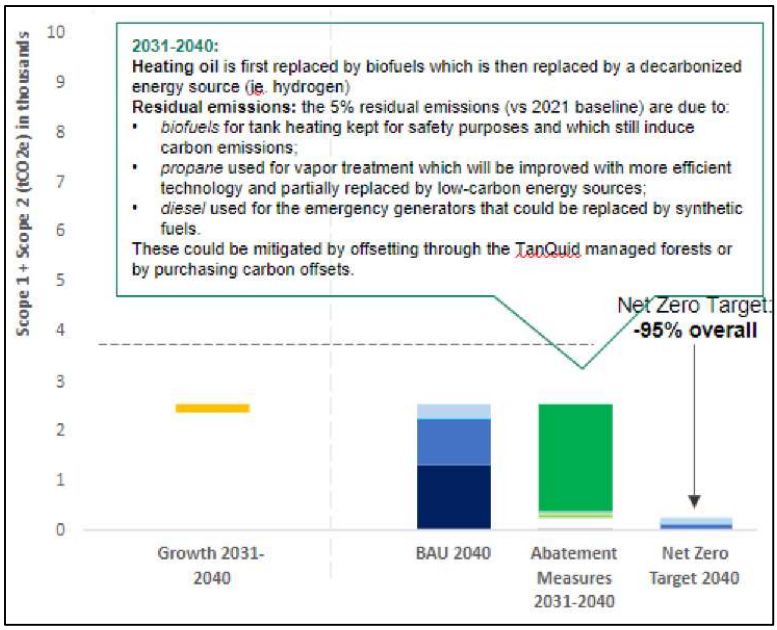


Abbildung 6, Net Zero Business Plan 2031 - 2040

Aus dem zugehörigen Projektplan ergeben sich daher neue Maßnahmen für die Reduzierung von Treibhausgasen. Die Ziele des vergangenen Jahres sind weitestgehend im NZBP aufgegangen. Vergleichsgröße ist bei allen Maßnahmen das Jahr 2021. Zur besseren Darstellung führen wir nur die Maßnahmen bis 2030 auf, welche wir uns hiermit zum Ziel setzen:

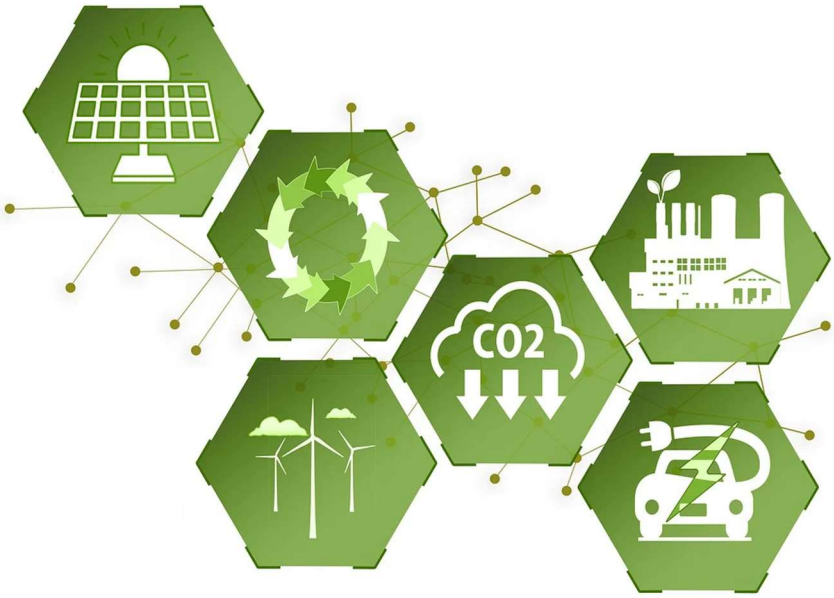
Indikator	Beschreibung	Ziel	IST-2022
Bezug von 100 % grüner elektrischer Energie	Deckung des gesamten Strombedarfes mit elektrischer Energie aus erneuerbaren Quellen. Abgeschlossenen Vertrag fortführen.	100%	100%
Net Zero Business Plan	Erstellung eines individuellen Maßnahmenplanes zur Reduzierung der CO_2-Emissionen für Scope 1 & 2	Erstellung in 2022	erreicht
Modernisierung von Produktpumpen	Ersatz von vorhandenen Produktpumpen durch effizientere Motoren insbesondere an den Standorten Duisburg, Hannover und Speyer Keine Reduzierung von CO_2e, da bereits grüne Energie verwendet wird, jedoch Reduzierung des absoluten Energieverbrauchs.	-0 tCO2e -21.719 kWh/a (2018-2030)	In Umsetzung
Reduzierung Wärmebedarf Gebäude	Reduzierung des Wärmebedarfes von Gebäuden durch energetische Maßnahmen	-111 tCO2e (2020-2035)	geplant
Neue Heizungsanlage Nürnberg	Ersatz der vorhandenen Ölheizung gegen effiziente Heizung mit Wärmepumpe Anstieg bei klimaneutralen Energie-trägern als Folge.	-23 tCO2e (2023)	In Umsetzung
Ersatz Dampfgenerator Duisburg	Ersatz der Dampferzeugung mit Öl durch Fernwärme oder Quartiersanbindung	-455 tCO2e (2028)	Vorbereitungen laufen
Isolierung von Tanks in Neuss I	Isolierung von beheizten Tanks 1-5 im Tanklager Neuss I	-471 tCO2e (2023-2024)	In Umsetzung
Modernisierung Produktheizung in Duisburg und Neuss	Schleichleckagen beseitigen und Leitungs-Isolierung verbessern	-252 tCO2e (2020-2028)	In Umsetzung
Reduzierter Wärmebedarf Gebäude	Ermittlung der Verbräuche je Gebäude, Optimierung der bedarfsgerechten Beheizung und Reduzierung von Heizöl und Erdgasverbrauch	—24 tCO2e (2021-2030)	geplant
Dekarbonisierung Fahrzeugflotte	Ersatz von Diesel und Benzinantrieben durch synthetische Energieträger oder elektrische Fahrzeuge Anstieg bei klimaneutralen Energie-trägern als Folge.	-178 tCO2e (2022-2030)	geplant
Umstellung Produktheizung auf Bioenergie in Duisburg und Neuss	Ersatz des Energieträgers Heizöl zur Produktheizung durch klimaneutrale Biokraftstoffe (z.B. HVO) Ergänzung zu o.g. Maßnahme „Dampfgenerator“, Anstieg bei klimaneutralen Energieträgern als Folge.	-30 tCO2e (2027-2033)	geplant
Einsatz Photovoltaik	Einsatz von Photovoltaik zur Erzeugung elektrischer Energie auf Gebäudedächern. Keine Reduzierung von CO2e, da bereits grüne Energie verwendet wird, jedoch Reduzierung des absoluten Energieverbrauchs.	-0 tCO2e -267.818 kWh/a (2025-2040)	geplant

Tabelle 12, Kennzahlen "Eindämmung des Klimawandels"

Erstmals wurde mit dem NZBP und den zugehörigen Projekten ein detaillierter Umsetzungsplan erstellt, der eine messbare Realisierung nachvollziehbar macht. Ein großer positiver Beitrag konnte bereits durch den Bezug „zertifiziert grüner elektrischer Energie“ seit 2018 erzielt werden. Der NZBP zeichnet den weiteren Weg der TanQuid zur Klimaneutralität in 2040 sowie zum Zwischenziel in 2030 auf, um die im vorherigen Kapitel zum Pariser Klimaabkommen genannten Ziele zu erreichen.

Weiterhin ist zu erkennen, dass entsprechend der wesentlichen Energiebedarfe des Unternehmens TanQuid (siehe Tabelle 11, Energieverbrauch) auch zugehörige Projekte aufgenommen und priorisiert wurden, welche einen großen positiven Beitrag in naher Zukunft leisten werden. Im Berichtsjahr konnten im Rahmen der oben genannten Projekte die folgenden Fortschritte umgesetzt werden:

1. Modernisierung von Produktpumpen: Drehzahlregelung Benzolpumpe TL Duisburg, Modernisierung Produktpumpen TL Duisburg, TKW-Auslagerungspumpen sowie Restepumpe im TL Hannover, Modernisierung Pumpstationen in Neuss II
2. Reduzierter Wärmebedarf Gebäude: Bau/Umzug neues Bürogebäude in Hannover
3. Dekarbonisierung Fahrzeugflotte: Leasing von Hybrid- und vollelektrischen Fahrzeugen für einzelne Dienstwagen, wenn die sinnhafte Nutzung der externen Ladung sichergestellt werden konnte.



4.2. Umweltverschmutzung (ESRS E2)

Dieser Nachhaltigkeitsaspekt ist für uns von besonderer Relevanz. Zum Umweltaspekt der Untergrund- und Gewässerverunreinigung ist daher ein eigener Prozess „**Altlastenmanagement**“ etabliert. Seit vielen Jahren werden die im Zusammenhang mit potentiellen Schäden aus Verunreinigung des Untergrundes oder von Gewässern stehenden Risiken finanziell bewertet und von externen Prüfern im Rahmen des (finanziellen) Jahresabschlusses validiert. Auch für das Berichtsjahr wurde ein Jahresbericht zur Zusammenfassung aller relevanten Vorgänge erstellt. Der Überblick beinhaltet auch ehemalige Standorte des Unternehmens, für die ggf. noch Risiken bestehen. Der Bereich des Altlastenmanagements ist besonders von langjährigen Vorgängen geprägt. Monitoring oder Sanierungsmaßnahmen erfolgen in der Regel in mehrjährigen Programmen. Zum 31.12.2022 betrugen die für potentielle Altlastenrisiken sowie konkrete Überwachungs- und Sanierungsvorgänge eingestellten Rückstellungen rd. 6,7 Mio €. Die Rückstellungen haben sich somit im Vergleich zum Vorjahr (6,85 Mio €) nur unwesentlich verringert.

An einem Standort ist im Jahr 2021 im Rahmen eines Schadenereignisses eine begrenzte Bodenverunreinigung aufgetreten. Durch unmittelbar eingeleitete Gegenmaßnahmen sowie in enger Abstimmung mit Gutachter konnte diese Verunreinigung über mehrere Monate saniert werden und im Berichtsjahr im Einvernehmen mit der Aufsichtsbehörde abgeschlossen werden.

Folgende aktive Vorgänge wurden im Berichtsjahr im Altlastenmanagement verfolgt:

- Überwachung / Monitoring von bekannten Altlasten: an 2 Standorten
- Sanierung von bekannten Altlasten: an 2 Standorten

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für Altlastenmanagement in Höhe von ca. 391.000€ entstanden. Mehr als 50% dieser Kosten sind für Entsorgung von belastetem Erdaushub aus Baugruben entstanden. Dies hängt unmittelbar mit intensiver Bautätigkeit an zwei Standorten zusammen und ist für die Folgejahre nicht zu erwarten. Weiterhin ist von

Bedeutung, dass die Belastungen des Bodenaushubs aus diversen Quellen der Historie, der vorherigen Geländenutzung, aus verwendetem Füllmaterial zur Geländeherstellung, aus Kriegsaktivitäten oder aus dem Betrieb vorheriger Unternehmen kommen können. Ein unmittelbarer Bezug zum Betrieb der TQ ist daher nicht zwingend gegeben.

Die Aufwendungen dienen der konkreten Abschwächung negativer Auswirkungen aus den Altlasten und werden von externen Fachfirmen und Fachexperten begleitet. Gleichzeitig besteht an allen Standorten ein regelmäßiger Austausch mit zuständigen Überwachungsbehörden. Sowohl der tägliche Betrieb als auch die Errichtung (und ggf. Demontage) von Anlagen folgt hohen Standards. Insbesondere berücksichtigen wir für alle Lager- und Umschlagsanlagen entsprechend den einschlägigen Regelwerken (z.B. AwSV) eine doppelte bauliche Absicherung. Für alle sicherheitsrelevanten Anlagen/-teile werden somit mindestens zwei eigenständige Systeme zur Verhinderung von unkontrolliertem Produktaustritt eingesetzt.

Indikator	Beschreibung	Ziel	IST-2022
Aktive TQ-Standorte mit Altlasten-Rückstellung	Aktuell von TQ aktiv betriebene Standorte mit einer Rückstellung für potentielle Altlasten. Eine Rückstellung ist NICHT gleichzusetzen mit einer tatsächlichen Sanierungsnotwendigkeit.	Kein Ziel, nur Reporting	13 Standorte
Ehemalige TQ-Standorte mit Altlasten-Rückstellung	In der Vergangenheit von TQ betriebene Standorte mit einer Rückstellung für potentielle Altlasten. Eine Rückstellung ist NICHT gleichzusetzen mit einer tatsächlichen Sanierungsnotwendigkeit.	Kein Ziel, nur Reporting	1 Standort
Aktives Altlasten-Monitoring	Im Berichtsjahr durchgeführte Altlastenüber-wachung zur Sicherstellung der Ausbreitungsgrenzen und Beschaffenheit	Kein Ziel, nur Reporting	2 Standorte
Aktive Altlasten-Sanierung	Im Berichtsjahr durchgeführte Altlastensanierung zur Reduzierung von Bodenverunreinigung	Kein Ziel, nur Reporting	2 Standorte
Rückstellungen	Vorhandene Rückstellungen für aktive Maßnahmen zu Monitoring und Sanierung sowie zu potentiellen oder nicht auszuschließenden Aufwendungen in der Zukunft.	Reduzierung Vorjahr 6,85 Mio €	6,7 Mio €
Aufwendungen	Aufwendungen für die Untersuchung, Sanierung oder Beseitigung von Untergrund-verunreinigungen.	Kein Ziel, nur Reporting	Ca. 391.000 €

Tabelle 13, Altlastenmanagement

Die **Verschmutzung von Gewässern** wird ebenfalls im Rahmen der Beurteilung von Umweltaspekten betrachtet. Alle Standorte sind über zugelassene Entwässerungseinrichtungen angebunden. In der Regel ist dies der Anschluss an eine öffentliche Kanalisation mit nachgeschalteter Reinigung in einer Kläranlage. Einzelne Standorte besitzen auch die Möglichkeit der Direkteinleitung von Wasser in ein Oberflächengewässer nach Reinigung in vorgeschalteten Einrichtungen. Hierbei handelt es sich jedoch ausschließlich um potentiell mit Leichtflüssigkeiten verunreinigtes Regenwasser von Sicherheitsabdichtungen, welches über Koaleszenz-/Benzinabscheider geführt und gereinigt wird bzw. Sanitärwässer, die vor der Einleitung geklärt werden. An einem Standort erfolgt die Reinigung über eine eigene biologische Kläranlage. Sämtliche Abläufe in Oberflächengewässer unterliegen eigenen und externen Überwachungszyklen. Zusätzlich wurden für Standorte mit Direkteinleitung fachkundige Gewässerschutzbeauftragte benannt, um die interne Kontrollfunktion sicherzustellen. Für die Ableitung von Wasser werden aktuell keine Kennzahlen ermittelt. **Üblicherweise ist an den Abläufen keine Zähleinrichtung** (Ausnahme biologische Kläranlage) vorhanden. Im Berichtsjahr sind Vorfälle im unmittelbarer Nähe zu oder über Gewässern aufgetreten.

- Vorfall 1: Eine geringe Menge Produkt (Tropfmenge) ist aus Leitungssystemen über Wasser ausgetreten. Mittels Bindemittel / Ölschlengel konnte das Produkt auf der Gewässeroberfläche aufgenommen werden.
- Vorfall 2: Eine geringe Menge ausgetretenen Produktes konnte unmittelbar an Bord eines Tankschiffes aufgefangen und gesichert werden. Es fand keine Verunreinigung von Gewässern statt.

Indikator	Beschreibung	Ziel	IST-2022
Vorfälle an Gewässern	Anzahl der Vorfälle an, über oder mit Einfluss auf Gewässer	Kein Ziel, nur Reporting	2
Abschätzung Einfluss	Abschätzung des tatsächlichen Einflusses auf Gewässer aus den genannten Vorfällen, insbesondere bei meldepflichtigen Ereignissen.	Kein Schaden	Kein Schaden

Tabelle 14, Gewässerverunreinigung Übersicht Vorfälle

Potentielle Luftverschmutzungen treten im Unternehmen im Rahmen von Lager- und Umschlagsprozessen und den damit verbundenen Produktdämpfen auf. Für die Emission von Dämpfen sind einschlägige gesetzliche Regelungen insbesondere nach Bundesimmissionsschutzgesetz BImSchG zu beachten. Zur Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen werden daher an allen erforderlichen Stellen Systeme zur Luftreinigung betrieben. Diese stellen eine Erfassung der auftretenden Produktdämpfe über Gaspendelleitungen, bei Bedarf eine Zwischenspeicherung in Dämpfespeicher und schließlich eine Reinigung der Dämpfe über Spezialanlagen wie VRU (Vapour Recovery Unit) oder TNV-Anlagen (Thermische Nachverbrennung) / Brennkammern sicher. Für die Abgabestelle in die Atmosphäre werden wiederkehrende Schadstoffmessungen durchgeführt, um die Funktion und Qualität der Reinigung zu überwachen. Weiterhin wird alle 4 Jahre eine Emissionserklärung für die genannten Systeme erstellt und die Emissionen der jeweiligen Anlagen an die zuständigen Überwachungsbehörden übermittelt. Diese Erklärung wurde zuletzt im Jahr 2021 für das Jahr 2020 erstellt. Fokus dieser Emissionserklärung ist die Angabe von Kohlenwasserstoffen. Die Emissionen hängen unmittelbar mit der Umschlagstätigkeit und somit der Leistung des Unternehmens zusammen. Ziel kann somit nicht die Reduzierung des Umschlags zur Reduzierung der Emissionen sein. Für uns steht die Einhaltung eines gesetzeskonformen Betriebes mit funktionierenden Anlagen zur Luftreinhaltung und die Einbindung von Verkehrsträgern in Systeme zur Dämpfependelung im Fokus.

Neben dem Betrieb von Reinigungsanlagen zur Bearbeitung von Produktdämpfen entstehen Luftverschmutzungen aus der Verbrennung von fossilen Energieträgern z.B. zur Wärmeerzeugung. Die im Berichtsjahr eingesetzten Mengen sind bereits in vorherigen Kapiteln angegeben, jedoch können zur Betrachtung der Luftverschmutzung zusätzliche Angaben ergänzt werden. Wir haben insbesondere Angaben zu Schwefeldioxid und Stick(stoff)oxiden ermittelt und für das Berichtsjahr auf Basis der verbrauchten Energieträger wie folgt errechnet:

Energieträger	Gesamt-verbrauch [kWh]	SO_2 [kg]	NO_X [kg]
Heizöl	13.262.027	106,10	1.989,30
Erdgas	77.628	0,08	5,74
Diesel	544.613	0,54	468,37
Benzin	90.328	0,27	16,89
Propangas	1.094.628		0,00
Summe	**15.069.222**	107	2.480

Tabelle 15, Luftschadstoffe

Die errechneten Luftverschmutzungen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit den bereits aufgestellten Zielen zur Reduzierung von Treibhausgasen und der Klimaneutralität. Grundsätzlich kann der Reduzierung von genannten Schadstoffbelastungen auch mit anderen Maßnahmen als dem reduzierten Einsatz fossiler Energieträger begegnet werden. Jedoch sehen wir darin den größten Mehrwert und Synergie zur Erreichung gleich mehrerer Ziele. Im Vergleich zum Vorjahr sind die folgenden Veränderungen für uns von Bedeutung:

1. Der Verbrauch an Heizöl ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dies hängt mit zusätzlichen Heizbedarfen im Zusammenhang mit dem Umschlag und der Lagerung von Produkten zusammen. Wachsende Geschäftstätigkeit begünstigt einen Anstieg des Verbrauchs und somit auch der Emissionen. Dieser Zusammenhang untermauert die Notwendigkeit, das bereits im NetZero Business Plan enthaltene Projekt zur Modernisierung von Heizungssystemen und den Ersatz von Dampferzeugungsanlagen voranzutreiben. Dies wirkt sich auch positiv auf die Emission von Luftschadstoffen aus.

2. Der Verbrauch von Dieselkraftstoff ist leicht gesunken während der Verbrauch von Benzin leicht gestiegen ist. Dies ist auf den Trend weg von Fahrzeugen mit Dieselmotoren hin zu Antrieben mit Otto-Motoren begründet. Aufgrund von veränderten Kraftstoffpreisniveaus sinkt der Vorteil von Dieselmotoren zunehmend.

4.3. Wasser- und Meeresressourcen (ESRS E3)

Wir benötigen für unsere Betriebe Wasser für unterschiedliche Verwendungszwecke und beziehen daher:

- Wasser aus öffentlichen Versorgungssystemen:
  - Trinkwasser zur Abdeckung von Bedarfen für Sanitärbereiche. In der Regel sind unsere Betriebe für eigene Mitarbeiter sowie für Besucher und Logistikpersonal wie Fahrer mit Wasch- und Toilettenräumen ausgestattet.
  - Trinkwasser zur Versorgung von Feuerlöschsystemen. Einige Standorte besitzen eigene Hydranten mit Anbindung an das öffentliche Versorgungsnetz, um im Einsatzfall die Bereitstellung von ausreichend Löschwasser sicherzustellen.
- Wasser aus Grundwasser oder Oberflächengewässern zur Versorgung von Feuerlöschsystemen. Einige Standorte besitzen eigene Brunnenpumpen oder Tauchpumpen zur Versorgung eines Leitungsnetzes, um im Einsatzfall die Bereitstellung von ausreichend Löschwasser sicherzustellen.

Im Berichtszeitraum wurden aus **öffentlichen Trinkwassernetzen** entnommen:

Standort	Verbrauch in Mio. Liter
TL Berlin	1,67
TL Duisburg	4,96
TL Essen II	1,60
TL Hannover Letter	0,47
TL Hünxe	0,32
TL Koblenz	0,13
TL Nürnberg	0,26
TL München	2,75
TL Neuss I	1,56
TL Neuss II	7,89
TL Oberhausen	0,26
TL Plochingen	0,39
TL Salzgitter	0,30
TL Speyer	0,56
Total	23,11

Tabelle 16, Wasserverbrauch öff. TW-Netze

Der Verbrauch an Trinkwasser ist im Vergleich zum Vorjahr (20,51 Mio Liter) angestiegen. Der Standort Nürnberg ist zusätzlich im Berichtsjahr hinzugekommen. Wesentlicher Verbraucher in der Übersicht ist der Standort Neuss II. Hier wird für die Erzeugung von Dampf zur Produktheizung Trinkwasser verwendet. Es besteht somit ein unmittelbarer Zusammenhang zu Umschlagsaktivität von beheiztem Produkt und Witterungseinflüssen (niedrige Außentemperaturen).

Die Entnahme aus **Grundwasser und Oberflächengewässern** wird nur vereinzelt über Messeinrichtungen erfasst. Die Entnahme wurde rechnerisch abgeschätzt auf 20,75 Mio. Litern und erfolgt vorrangig zu Prüfungszwecken oder als Lösch-/Brauchwasser.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Wasserversorgung in Deutschland sicher und zuverlässig funktioniert. Insbesondere bei Anbindung an Trinkwassernetze ist die Versorgungssituation als sicher einzustufen. Bei Standorten an Kanälen ist diese Einschätzung ebenfalls zutreffend, da diese als Bundeswasserstrassen einer kontinuierlichen Niveauregulierung unterliegen. Ausschließlich einige Standorte am Rhein sind von wechselnden Wasserständen und dem potentiellen Risiko auch sehr niedriger Wasserstände betroffen. Hier wurden jedoch ausreichend niedrige Einlauf- und Ansaughöhen für die Wasserversorgungssysteme gewählt, um eine Sicherheit der Versorgung zu gewährleisten.

Aqueduct Water Risk Atlas	Stand: 01.11.2023	
location_name	**major_basin_name**	**bws_label**
TL Koblenz	Rhine / Rhine1	Low (<10%)
TL Speyer	Rhine / Rhine3	Low (<10%)
TL München	Danube / Donau	Low - Medium (10-20%)
TL Nürnberg	Rhine / Main-Donau-Canal	High (40-80%)
TL Plochingen	Rhine / Rhine3	High (40-80%)
TL Salzgitter	Ems – Weser / Aller	Medium (20-40%)
TL Hannover	Ems – Weser / Leine	Medium (20-40%)
TL Berlin	Elbe / Spree	High (40-80%)
TL Neuss I	Rhine / Rhine1	Low (<10%)
TL Neuss II	Rhine / Rhine1	Low (<10%)
TL Hünxe	Rhine / Rhine1	Low (<10%)
TL Essen	Rhine / Rhine1	Low (<10%)
TL Duisburg	Rhine / Rhine1	Low (<10%)
HQ	Rhine / Rhine1	Low (<10%)
TL Oberhausen	Danube / Donau	Low (<10%)

Tabelle 17, Wasser Stress an TQ- Standorten

Zusätzlich zu den eigenen Erfahrungen der vergangenen Jahre und Jahrzehnte wurden auch die verfügbaren Informationen zu Wasser-Stress in Deutschland ausgewertet. Als Informationsquelle stehen Karten und Darstellungen über die weltweit tätige Organisation „Resource Watch“ öffentlich zur Verfügung. Es zeigt, dass sich einige Standorte in Regionen mit signifikantem Wasser-Stress befinden. Die Angabe „BWS Label“ beschreibt dabei das Verhältnis von Wasserentnahme zu Wasserverfügbarkeit. Die Angabe „Major Basin Name“ beschreibt nicht zwingend die direkte Lage an dem Gewässer, sondern vielmehr das zugehörige Wassereinzugsgebiet. Detailliertere Beschreibungen können der genannten Informationsquelle entnommen werden.

Für die Standorte in Gebieten mit mittlerer und hoher Wassernutzung und hohem BWS-Label haben wir die Risiken wie folgt abgeschätzt:

Standort	Wasserversorgung essentiell für Betrieb	Wasserversorgung TQ gesichert?
TL Nürnberg	JA (Feuerlösch)	JA (öffentliche Versorgung + Speicher)
TL Plochingen	JA (Feuerlösch)	JA (Kanal mit Niveauregulierung)
TL Salzgitter	JA (Feuerlösch)	JA (Kanal mit Niveauregulierung)
TL Hannover	JA (Feuerlösch)	JA (Kanal mit Niveauregulierung)
TL Berlin	JA (Feuerlösch)	JA (Wasserstraße mit Niveauregulierung)

Tabelle 18, Risikoabschätzung Wasserstress

Nach unserer Bewertung ergeben sich somit für keinen Standort signifikante Risiken der Wasserversorgung. Die Chancen zum Beispiel aus Kostenreduzierung im Zusammenhang mit reduzierten Verbräuchen werden bei aktuellen Preisen als nur gering bewertet. Größtes Chancenpotential zur Reduzierung von Investitionskosten kann bei erforderlichem Ersatz von Versorgungssystemen wie Wasserpumpen oder Rohrleitungen entstehen. Dies steht jedoch in direktem Gegensatz zur Tendenz der Kapazitätserhöhung aus der Fortschreibung von Feuerlösch-Regelwerken. Somit sehen wir auch in diesem Bereich eine eher geringe Wahrscheinlichkeit für Kosteneinsparungschancen sondern vielmehr Risiken für steigende Investitionsbedarfe. Diesen steigenden Bedarf erkennen wir auch für Standorte in Regionen mit niedrigem Wasserstress. Hier liegen die Gründe jedoch nicht an der intensiven Wassernutzung sondern an saisonalen Niedrigwasserständen insbesondere am Rhein. Konkrete Richtlinien oder Maßnahmen zur Wasserversorgung von Standorten in Stress-Regionen sind daher ebenfalls nicht vorgesehen.

Die Unternehmensstrategie (siehe vorherige Kapitel) beinhaltet in dem Eckpfeiler „Nachhaltige Sicherheit gewährleisten“ und der hier zugeordneten Initiative „Umwelt schonen“ ebenfalls die konkret zugeordnete Maßnahme:

Schonender Umgang mit Ressourcen jeglicher Art

Daher werden wir auch den Wasserverbrauch in Zukunft analysieren und bei signifikanten Veränderungen bzw. Ungleichgewichten zwischen den Standorten zukünftige Maßnahmen ableiten.

4.4. Biodiversität und Ökosysteme (ESRS E4)

Die Betriebsstandorte befinden sich bis auf wenige Ausnahmen in einem industriellen Umfeld. Mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität und Ökosysteme stehen häufig in Konkurrenz zu gesetzlich erforderlichen Flächenversiegelungen und Sicherheitseinrichtungen. Zur Begrenzung von Brandlasten sind auf Grünflächen regelmäßige Pflegearbeiten und Grünschnitt notwendig. Insbesondere im Rahmen von baulichen Veränderungen auf unseren Standorten wird der Artenschutz beachtet und zugehörige Maßnahmen umgesetzt.

Im Berichtszeitraum haben wir folgende Aktivitäten im Bereich der Biodiversität verfolgt:

- Im Rahmen eines signifikanten Bau- und Erweiterungsprojektes an unserem Standort Hünxe wurde zur Berücksichtigung des Artenschutzes ein Gutachten zu schützenswerten Tierarten im Bereich der Baumaßnahme durchgeführt. Die Population von schützenswerten Arten wurde über mehrere Wochen ermittelt. Frühzeitig vor Baubeginn wurde ein Schutzgebiet unmittelbar innerhalb des Baubereiches errichtet. Jegliche Lager- und Bautätigkeit erfolgt ausschließlich außerhalb dieses Bereiches. Nach vollständigem Abschluss aller Maßnahmen voraussichtlich in 2024 wird die Zauntrennung zurückgebaut und damit die ökologische Verbindung zur Umgebung wieder geöffnet.
- Auf Initiative der Biologischen Station im Kreis Wesel e.V. erfolgten Gespräche über eine Teilnahme der TanQuid an einem Programm zur Steigerung der Artenvielfalt an unserem Standort Hünxe. Im Frühjahr 2023 fand ein Auftaktgespräch mit Abstimmung der Potentiale und der nächsten Schritte statt. Hierzu und zum späteren Jahresverlauf werden wir im Folgebericht weiter informieren.

4.5. Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (ESRS E5)

Im Rahmen unserer Betriebstätigkeit entsteht unterschiedlicher Abfall, welcher einer Verwertung zugeführt wird. Wir betrachten für unsere Prozesse insbesondere die zwei Abfall-Kategorien:

- Gefährliche Abfälle
- Gewerbeabfälle

Beide Bereiche unterliegen konkreten und engen gesetzlichen Regelungen, so dass wir zugehörige Prozesse zur zuverlässigen Abwicklung im Unternehmen implementiert haben. So haben wir auf jedem Standort beauftragte Personen sowie einen unternehmensweit benannten Abfallbeauftragten. Fachliche Unterstützung steht zudem durch externe Fachberatung unter Vertrag. Wir bündeln auch hier die Informationen der verschiedenen Standorte in einem Jahresbericht, um konkrete Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung ableiten zu können.

Gefährliche Abfälle folgen der Benennung aus dem nationalen Kreislaufwirtschaftsgesetz. Das beschreibt alle Reststoffe, die durch ihre Beschaffenheit einem überwachten Entsorgungsweg zugeführt werden müssen. Anhand von Abfallschlüsseln sind geeignete Entsorgungswege und auch Entsorgungsanlagen zu nutzen. Im Rahmen der Betriebstätigkeit können dies zum Beispiel sein:

- Rückstände aus Tankreinigungen
- Rückstände aus regelmäßiger Reinigung von Leichtflüssigkeitsabscheidern
- Ölhaltige Betriebsmittel wie Lappen, Handschuhe
- Warenproben

Je nach Menge und Häufigkeit führen wir Analysen der Reststoffe zur Bestimmung des korrekten Abfallschlüssels durch. Anschließend erfolgt die Auswahl eines dazu passenden und zugelassenen Entsorgungsweges mit nachfolgender Abholung und Verwertung. Ein

Großteil der auf diese Weise entsorgten Reststoffe wird im Rahmen weiterer Verwertung eingesetzt. Über die korrekte Umsetzung und die vollständige Erfassung führen wir ein Software-System mit vollständiger Transparenz der beteiligten Personen, Abfallschlüssel, Mengen, Entstehungsorte und der Entsorgungswege. Folgende Mengen gefährlicher Abfälle wurden im Berichtszeitraum der Verwertung zugeführt:

Standort	Gef. Abfall [t]	
	Vorjahr	Berichtsjahr
TL Berlin	97,93	11,625
TL Duisburg	226,53	195,846
TL Essen II	45,86	Siehe TL Hx
TL Hannover Letter	39,14	24,700
TL Hünxe / Essen II	54,62	159,150
TL Koblenz	41,22	56,000
TL Marbach	3,0	0,200
TL München	31,96	57,030
TL Neuss I	85,88	55,085
TL Neuss II	35,47	52,087
TL Nürnberg	4,37	18,153
TL Oberhausen	21,47	14,770
TL Plochingen	8,10	21,758
TL Salzgitter	18,74	34,268
TL Speyer	534,98	433,300
Total	**1.249,27**	**1.133,972**

Tabelle 19, Menge gefährlicher Abfall

Die daraus auf Basis von marktüblichen Preisen und Vergütungen kalkulierten Entsorgungskosten für das Berichtsjahr haben wir abgeschätzt mit ca. 81.000 €. Die im Vergleich zur Abfallmenge vergleichsweise geringen Kosten basieren besonders aus der hohen Wiederverwertbarkeit und den damit verbundenen geringen Kostensätzen.

Im Berichtsjahr wurden insbesondere aufgrund von Auswertungen der Abfallmengen die Entstehung sowie die jeweiligen Prozesse der Entsorgung hinterfragt. Bei Standortbesuchen wurde gemeinsam mit den örtlichen Ansprechpartnern nach Verbesserungspotentialen gesucht. Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass

- die Verwendung der Abfallschlüssel korrekt und nachvollziehbar erfolgt,
- die Dokumentation und Registerführung korrekt erfolgt und
- sich aus den bestehenden Prozessen keine offensichtlichen und signifikanten Optimierungspotentiale zur Vermeidung von Abfall ergeben

Dies ist ein sehr positives Ergebnis der Standortbesuche. Vereinfachungen zur Dokumentation und Wissenstransfer über alle Standorte wurden unmittelbar umgesetzt. Bei einzelnen Abfallschlüsseln werden die Analysen in 2023 erneut verifiziert.

Erstmals wurden in 2021 auch die Fraktionen des Gewerbeabfalls erfasst und im Berichtsjahr fortgeführt. Insbesondere im Rahmen der bereits genannten Standortbesuche konnten weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Mülltrennung und somit einer Steigerung der Wiederverwertung erzielt werden. Folgende Mengen an Gewerbeabfallfraktionen wurden im Berichtszeitraum gesammelt und der Verwertung zugeführt:

Gewerbeabfälle 2022 – TanQuid [kg]															
Abfallfraktion - Gewerbeabfall -verordnung	**Koblenz**	**München/Marbach**	**Oberhausen**	**Plochingen**	**Speyer**	**Berlin**	**Letter / Hannover**	**Salzgitter**	**Hünxe**	**Neuss I**	**Neuss II**	**Nürnberg**	**Duisburg**	**Essen II**	**SUMME in kg**
Papier / Pappe	2688	10560	252	2400	3200	5280	2306	5283	5940	672	288	6240	7300	0	**52.409**
Glas	0	0	70	0	630	384	1325	0	0	0	0	0	0	0	**2.409**
Kunststoff / Verpackung	0	0	40	360	250	187	1716	858	861	130	44	677	1040	792	**6.955**
Metall	3100	0	2230	0	21160	3670	0	2060	7318	15160	0	4420	13060	0	**75.178**
Holz	0	2230	530	0	0	0	0	0	0	1120	0	0	4020	0	**8.060**
Bioabfall	0	0	480	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4200	0	**4.680**
Mischabfall	730	210	530	0	2400	0	2880	780	16940	0	0	0	0	0	**24.470**
Restabfall	1456	5280	624	1200	11440	2860	1716	1248	0	5720	1248	2125	27500	0	**62.417**
Summe															**236.578**

Tabelle 20, Menge gewerblicher Abfall

Weiterhin können mit Hilfe der obigen Tabelle folgende Ergebnisse in Bezug auf die Höhe der Verwertungsquoten abgeleitet werden:

Abfallverwertung	Menge [t]	Anteil [%]
Stoffliche Verwertung	142	60
Thermische Verwertung	33	14
Beseitigung	62	26
Gesamt	**237**	**100**

Tabelle 21, Quote der Abfallverwertung

Es ergibt sich für den Gewerbeabfall eine Recycling- Quote von mindestens 74%. Diesen Anteil wollen wir in den nächsten Jahren weiter verbessern. Weiterhin ist festzuhalten, dass die Gesamtmenge an gewerblichen Abfällen signifikant zum Vorjahr (317t) auf 236t gesunken ist (=-25%). Eine genaue Analyse der Entwicklung einzelner Abfallfraktionen auf Standortebene wird vorangetrieben, ist jedoch aufgrund lokal unterschiedlicher Regelungen zur Tonnennutzung durch örtliche Kommunen nur begrenzt möglich. Die positive Verringerung der Gesamtmenge an Gewerbeanfall insbesondere in den Fraktionen Mischabfall, Bioabfall und Holz gilt es daher noch zu beobachten und zu hinterfragen. Im Berichtszeitraum sind Kosten für Abfallentsorgung in Höhe von ca. 205 t€ entstanden.

Im zweiten Jahr nach Einführung des Systems zur Datenerfassung von Gewerbeabfällen konnten durch die Standortbesuche deutliche Erfahrungswerte gesammelt und Verbesserungen besonders auf einzelnen Standorten umgesetzt werden. Eine Konsolidierung und weitere Qualitätssteigerung der Daten ist weiterhin erforderlich und für die Folgejahre angestrebt. Wir haben daher von der Festlegung weiterer Kennzahlen zur Zielsetzung noch abgesehen.

5. Gesellschaft

In einem gesellschaftlichen und sozialen Kontext spielen in diesem Kapitel besonders die Verhinderung der Diskriminierung von Gruppen oder Minderheiten, die angemessene Entlohnung sowie die Einhaltung von Menschenrechten eine Rolle.

5.1. Eigene Arbeitskräfte (ESRS S1)

Dieser Nachhaltigkeitsaspekt ist für uns von hoher Relevanz, auch wenn nicht alle oben genannten Bereiche für uns als Unternehmen mit Tätigkeitsschwerpunkt in Deutschland von gleicher Bedeutung sind. Insbesondere Fragestellungen zur Einhaltung von Menschenrechten oder die Verhinderung von Kinderarbeit und sozialer Ausbeutung stellen für uns in diesem Nachhaltigkeitsbericht keine hohe Relevanz dar. Dies ist jedoch ausdrücklich und ausschließlich darauf zurückzuführen, dass der überwiegende Teil unserer unternehmerischen Aktivität bereits in einem Umfeld mit hohen gesellschaftlichen und legalen Standards stattfindet. Die beispielhaft genannten Aspekte sind über gesetzliche Regeln umgesetzt, so dass sie für uns und unser Unternehmen im Rahmen der Gesetzeskonformität bereits etabliert sind.

Die Standorte der TQ befinden sich in der Europäischen Union. Hier ist der Standard der Rechte von Arbeitnehmer*innen sehr hoch und gesetzlich oder über Tarifverträge gesichert. Das Unternehmen ist Mitglied im Bundesarbeitgeberverband Chemie e.V. und darüber auch für alle Mitarbeiter in allen deutschen Standorten und Beteiligungsunternehmen an den Tarifvertrag der chemischen Industrie gebunden. Dieser bildet die Basis für die tariflichen Mitarbeiter im Unternehmen. Weitreichende Regelungen zur Arbeitszeit, Entlohnung, Urlaub und zahlreicher weiterer Aspekte sind somit verbindlich festgelegt. Ergänzt werden die tarifvertraglichen Details im Bedarfsfall durch Betriebsvereinbarungen. Die Vertretung der Arbeitnehmer*innen erfolgt entsprechend gesetzlicher Rahmenbedingungen durch örtliche oder übergreifend vertretungsberechtigte Betriebsräte. Zusammenfassend wird über diese Konstellation eine weitreichende Interessenvertretung der Parteien erfolgreich umgesetzt.

Sowohl die nationalen Gesetze als auch die Bindung an den Tarifvertrag haben zur Folge, dass eine angemessene Entlohnung beim Unternehmen sichergestellt ist. Als Bemessungsniveau wird durch einschlägige EU-Richtlinien 60% des nationalen Median-Bruttolohns und 50% des nationalen mittleren Bruttolohns definiert. Dies ist als sogenannter „Mindestlohn“ in der Gesellschaft in Deutschland etabliert. Das Unternehmen zahlt allen Angestellten einen höheren Lohn.

Ebenso ist über eine Tarifvertragsbindung eine ungleiche Entlohnung zwischen Geschlechtern bei gleicher Eingruppierung ausgeschlossen. Für einen deutlich kleineren Personenkreis ist keine tarifliche Bindung vereinbart. Hierbei handelt es sich um außertarifliche Mitarbeiter*innen in Managementrollen. Für diese Personengruppe wurde keine separate Auswertung nach geschlechterspezifischen Unterschieden vorgenommen.

Zusätzlich zu den arbeitsvertraglich bedeutsamen Rahmenbedingungen wurden vor mehreren Jahren die Anforderungen der Arbeitsschutz-Norm DIN EN ISO 45001 in das TMS aufgenommen und extern zertifiziert. Doch auch bereits zuvor war es seit Jahrzehnten gelebte Praxis, hohe Sicherheitsstandards im Bereich des Arbeitsschutzes umzusetzen und voranzutreiben. Diese Standards bilden die Grundlage für einen gesetzeskonformen Betrieb, jedoch sind sie gleichermaßen auch anerkanntes Kriterium für Leistungsfähigkeit und Performance. Um die Leistung des Unternehmens zu ermitteln und mit zugehörigen Maßnahmen kontinuierlich zu verbessern, sind die folgenden Kennzahlen eingeführt und für das Berichtsjahr ausgewertet worden:

Indikator	Beschreibung	Ziel Berichtsjahr	IST
LTFIR	Meldepflichtige Arbeitsunfälle auf 1.000.000 Arbeitsstunden (eigene Mitarbeiter*innen)	0	1,7
ATL	Anzahl Ausfalltage je meldepflichtigem Arbeitsunfall (eigene Mitarbeiter*innen)	0	5
1000-Mann-Quote	Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle je 1000 Vollarbeiter (FTE), Ziel ist es, lediglich halb so viele Unfälle bei TQ im Vergleich zur deutschen gesetzlichen Unfallversicherung DGUV aufzuweisen.	½ von 21,3 DGUV 2022	3,3
ESA	Krankenquote (eigene Mitarbeiter*innen)	<3%	9,28
Störfälle	Störfälle nach 12. BImSchV (eigene und fremdverschuldete)	0	0
Q_i/kt	Vorfälle pro 1.000 kt Produktumschlag (eigene und fremdverschuldete)	<1	0,43

Tabelle 22, Kennzahlen "Eigene Arbeitskräfte, Arbeitssicherheit“

Für das Berichtsjahr ist festzuhalten, dass das Ziel „Goal Zero“ für die meldepflichtigen Arbeitsunfälle nicht erreicht werden konnte. Die zugehörige Kennzahl LTIFR beträgt für das Berichtsjahr 1,7 (Vorjahr 5,1) und repräsentiert im Unternehmen 1 meldepflichtigen Unfall. Im Zusammenhang mit aufgetretenen Unfällen sind insgesamt 5 Ausfalltage (Vorjahr 76) entstanden. Auch wenn die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr sehr positiv ist, so bleibt schlussendlich jeder Unfall ein Unfall zu viel.

Ebenfalls bemerkenswert ist aus unserer Sicht die Krankenquote. Diese hat sich in den vergangenen Jahren leicht, jedoch stetig erhöht. Mit 9,28% ist sie im Vergleich zum Vorjahr (7,19%) gestiegen. Insbesondere Langzeiterkrankungen auf einzelnen Standorten sowie noch immer Einflüsse aus Corona-Pandemie sind aus unserer Sicht der Grund dafür.

Die Kennzahl zur Bemessung der Vorfälle im Verhältnis zur Umschlagsmenge stellt für uns ebenfalls ein Kriterium zur Messung der Arbeits-/Anlagensicherheits-Performance dar. Insbesondere gehen hier nicht ausschließlich Vorfälle mit Verletzung oder Meldepflicht ein, sondern auch diverse weitere Vorfall-Ereignisse. Zudem stellen die Umschlagsprozesse mit direkter Verbindung zur Umschlagsmenge für uns eine wesentliche Gefahrenneigung dar. Im Berichtsjahr konnte die Kennzahl Q_I/kt mit 0,43 weiterhin sehr niedrig und deutlich unterhalb der Vorjahre (0,6) oder des Zielwertes erreicht werden. Es drückt somit einen sicheren Betrieb insbesondere im Zusammenhang mit Warenumschlag aus. Die verhaltensbedingte Anlagen- und Arbeitssicherheit wird auch in der Zukunft ein Fokus des Unternehmens zur Verbesserung bleiben.

Besondere und fortlaufende Maßnahmen und Aktivitäten im Berichtsjahr haben wir in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Indikator	Beschreibung	PLAN	IST Berichts-jahr
Safety- Walks	wiederkehrende Standort-Begehungen mit Fokus auf Anlagen- und Arbeitssicherheit als Ergänzung zu Audits und Delegationskontrollen, Ziel: Jeder Standort mind. alle 3 Jahre	5 Stück	6
Awareness	Steigerung von sicherheitsbewusstem Verhalten durch gezielte Schulungen auf Standorten	Alle Standorte	Schulungsmaterial erstellt, Schulung durchgeführt an 5 Standorten
Psychische Belastung	COPSOQ-Untersuchung / Umfrage zur psychischen Belastung am Arbeitsplatz, Durchführung alle 3 Jahre (zuletzt in 2020)	Wiederholung in 2023	Maßnahmenverfolgung an zwei Standorten abgeschlossen.
Aufwendungen Arbeitsschutz	Aufwendungen für Bereitstellung professioneller und persönlicher Schutzausrüstung, zugehörige Reinigung / Pflege sowie Vorsorgeuntersuchungen	Kein Ziel, ausschließlich Reporting	368 t€
Vorsorgeuntersuchungen (VU)	Arbeitsmedizinische Vorsorge-untersuchungen,		VU sind etabliert
Beleuchtungsmessungen	Arbeitsplätze auf ausreichende Beleuchtung prüfen und ggf. Gegenmaßnahmen umsetzen	Alle Arbeitsplätze geprüft	Auf allen Standorten wurden die Arbeitsplätze geprüft, Auswertung in 2023 abschließen.
Lärmmessungen	Messung der Geräuschbelastung an Lärmgeneigten Arbeitsplätzen und Prüfung der Schutzmaßnahmen	Alle Arbeitsplätze geprüft	abgeschlossen

Tabelle 23, Maßnahmen Arbeitssicherheit

5.2. Diversity & Inclusion

Der Themenbereich Diversity & Inclusion wurde in 2022 erstmalig aufgegriffen. Als Auftakt fanden Management-Workshops zur Definition und strategischer Ausrichtung statt. Insbesondere wurde im Rahmen von Workshops an einer Vision gearbeitet sowie ein D&I-Team ins Leben gerufen. In dieser Gruppe wurden weitere Aktivitäten festgelegt und ein Fahrplan erarbeitet. Im Berichtsjahr wurde als ein weiteres Ergebnis besonders auf Kommunikation und Etablierung des Themenbereiches in der Organisation Wert gelegt. Es ist deutlich geworden, dass bei der begrenzten Unternehmensgröße sowie dem vorrangig gewerblich geprägten Arbeitsumfeld nicht einfach bekannte Kennzahlen aus dem Wirtschaftsumfeld sinnvoll übertragbar sind. An einer D&I-Strategie wird weiterhin gearbeitet. Ein Ergebnis des D&I- Teams ist jedoch, dass die Etablierung des Themas in der Organisation sowie eine auf TQ angepassten Vorgehensweise vor der Fertigstellung von Strategie und passenden Kennzahlen zur Ergebnismessung stehen muss. So werden besonders für 2023 noch weitere Aktivitäten zur Etablierung vorgesehen. Hierzu werden wir im Folgebericht näher informieren.

Geschlechterverteilung im Unternehmen:

- Prozentualer Anteil Mitarbeiterinnen: 14 %
- Prozentualer Anteil Mitarbeiter: 86%
- Prozentualer Anteil diverser Mitarbeitender: Keine Kenntnisse

Altersgruppen im Unternehmen:

- Prozentualer Anteil Mitarbeiter*innen < 30 Jahre: 12 %
- Prozentualer Anteil Mitarbeiter*innen 30 bis 50 Jahre: 41 %
- Prozentualer Anteil Mitarbeiter*innen > 50 Jahre: 47 %

Weiterhin ist die Belegschaft der TQ besonders geprägt von einer ungleichen Geschlechterverteilung und einer signifikant hohen Rate an Arbeitnehmern über 50 Jahren.

Sowohl die Verteilung der Geschlechter als auch der Altersgruppen ist typisch für zahlreiche industriell geprägte Unternehmen in Deutschland und Europa. Geburtenstarke Jahrgänge der Nachkriegszeit, sog. „Baby Boomer“, stellen einen erheblichen Teil der heutigen Mitarbeiter*innen. Sie werden in den kommenden Jahren das Rentenalter erreichen und das Unternehmen verlassen. Umfangreiche Erfahrungen werden das Unternehmen damit in komprimierter Zeit verlassen. Zusätzlich werden diverse Nachbesetzungen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes erforderlich. Diese müssen bewältigt werden und auch am Arbeitsmarkt verfügbar sein. Beide Aspekte stellen in Zukunft große Herausforderungen an das Unternehmen. Die Geschlechterverteilung ist besonders auch dem gewerblichen Arbeitsumfeld mit einem Schwerpunkt an körperlicher und handwerklicher Arbeit geschuldet. Diese Bereiche sind historisch und gesellschaftlich geprägt von einem hohen Anteil männlicher Arbeitnehmer. Dies wird sich in den betroffenen Arbeitsbereichen auch in naher Zukunft nach unserer Einschätzung nicht wesentlich ändern.

In Bezug auf Fragen der Diskriminierung von Einzelpersonen und/oder Minderheiten sind eigene Regelungen und Maßnahmen im Unternehmen umgesetzt. Mit Beginn des Arbeitsverhältnisses wird jede/r Mitarbeiter*in über die Grundsätze des nationalen Regelwerkes „Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz“ schriftlich unterwiesen. Weiterhin erfolgen in wiederkehrenden Abständen Unterweisungen über ein Online-Tool. Auf diese Weise wird jede/r Mitarbeiter*in fortlaufend und wiederkehrend über die Anforderungen informiert. Zusätzlich enthalten auch der Verhaltenskodex und die Unternehmenspolitik klare Bekenntnisse gegen Ungleichbehandlung. Im Falle von Verstößen und Verdachtsfällen stehen den Mitarbeiter*innen Vorgesetzte, Betriebsräte oder schließlich auch eine externe Whistle-Blower-Hotline zur Verfügung. In jedem Fall lässt sich festhalten, dass im Berichtszeitraum weder Diskriminierungsfälle aufgetreten sind, noch dass gegen das Unternehmen Rechtsstreitigkeiten oder Geldbußen wegen des Vorwurfs der Diskriminierung angeregt oder verhängt wurden.

6. Schlusswort

Der vorliegende Bericht fasst die Aktivitäten der TanQuid GmbH & Co. KG in den unterschiedlichen Bereichen in dem Kontext der Nachhaltigkeit zusammen. Zusätzlich werden neue Ziele gesetzt, um fortlaufende Verbesserung in den für das Unternehmen wesentlichen Feldern zu erzeugen. Mit der Verwendung der erst Ende 2021 veröffentlichten EFRAG-Standards wurde die systematische Basis auch für zukünftige Berichte gelegt. Gleichzeitig ist mit einer hohen Akzeptanz des verwendeten Standards bei Stakeholdern und weiteren interessierten Lesern zu rechnen. Wir erfüllen damit bereits heute Berichtspflichten, die erst in Zukunft für Unternehmen unserer Größe verpflichtend werden sollen. Entsprechend unserer Vision wollen wir damit dem Markt voraus sein und einen hohen Eigenanspruch an Qualität der Dienstleistung für unsere Kunden und weitere Stakeholder zeigen.

Der Inhalt wurde vollständig aus eigenen Mitteln erstellt und basiert auf langjährigen Unternehmenskenntnissen und Erfahrungen. Die Festlegung der Ziele trifft daher besonders gut auf das Unternehmen in seiner Gesamtheit zu. Durch die zurückliegenden Krisenjahren mit einer Corona-Pandemie sowie nach Kriegsbeginn in der Ukraine stehen wir einer angespannten Lage insbesondere durch Engpässe im Bereich von Personal- sowie Dienstleistungs- und Materialverfügbarkeit gegenüber. Dies nimmt noch immer erheblichen Einfluss und belastet die Ressourcen des Unternehmens. Dennoch konnte sowohl das Unternehmensergebnis ausgebaut werden und auch die Entwicklung der Organisation fortgeführt werden. Im Vergleich zum vorherigen Bericht konnte an zahlreichen Stellen kontinuierliche Verbesserung und Fortschritt transparent aufgezeigt werden. Dies drückt die außergewöhnliche Stabilität des Geschäftsmodells und des Unternehmens aus.

Das wirtschaftliche Umfeld insbesondere vor dem Hintergrund von stark gestiegener Inflation mit Kostensteigerung sowie stagnierenden Wachstumsprognosen für unsere Kunden im Bereich der chemischen Industrie bleibt weiterhin stark angespannt. Wir sehen jedoch weiterhin das Potential, dass wir mit einer klaren Unternehmensstrategie und unseren kompetenten Mitarbeitern/innen den Erfolg des Unternehmens weiterführen.

Wir sind stolz und freuen uns auf die kommenden Veränderungen zu einem größer werdenden und nachhaltigen Beitrag der TanQuid für Umwelt, Gesellschaft und Politik. Dieser Fortschritt wird auch den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens langfristig und nachhaltig tragen.

Verzeichnis der Abkürzungen:

AGG ..... Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AR ..... Aufsichtsrat
ATL ..... Absence Time Loss
AwSV ..... Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
BImSchV ..... Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes
CDIT ..... Chemical Distribution Institute Terminals
CO2 ..... Kohlendioxid
E ..... Abteilung Engineering
EFRAG ..... European Financial Reporting Advisory Group
EK/FK-Geber ..... Eigenkapital / Fremdkapital- Geber
ESA ..... employee sickness absence
ESRS ..... European Sustainability Reporting Standard
EU-IFRS ..... Europäische Union - International Financial Reporting Standards
GF ..... Geschäftsführung
GHG ..... Greenhouse Gas
GL ..... Geschäftsleitung
GRESB ..... Global Real Estate Sustainability Benchmark
HAZOP ..... hazard and operability study
HGB ..... Handelsgesetzbuch
HQ ..... Headquarter - Unternehmenszentrale
HR ..... Abteilung Human Ressources
HSSE ..... Abteilung Health Safety Security Environment
ISMS ..... Informations Sicherheits Management System
ISO ..... Internationale Organisation für Normung
IT ..... Abteilung Information Technologies
kt ..... Kilo Tonnen = 1.000 Tonnen
KWG ..... Kesselwagen, Bahnwaggon für Flüssigtransporte
LTIFR ..... Lost Time Frequency Injury Rate
MA ..... Mitarbeiter
MM-Meeting ..... Management- Meeting mit Gesellschafter
NGO ..... Non Governmental Organisations
NO_X ..... Stickoxide
NZBP ..... Net Zero Business Plan
P&A ..... Abteilung Permits & Authorities
P+T ..... Abteilung People & Technology
PIE ..... Public Interest Entity
SENAD ..... Senior Advisor
SO_2 ..... Schwefeldioxid
tCO2e ..... Tonnen Kohlendioxid äquivalent
TKW ..... Tank- Kraft- Wagen, LKW für Flüssigtransporte
TL ..... Tanklagerstandorte
TMS ..... TanQuid Management System
TNV ..... Thermische Nachverbrennung
TQ ..... TanQuid GmbH & Co. KG
VRU ..... Vapour Recovery Unit

Verzeichnis der Abbildungen:

Abbildung 1, Organigramm 8
Abbildung 2, Unternehmensstrategie 16
Abbildung 3, Leadership- Modell 26
Abbildung 4, TQ Treibhausgase, Scope 1 bis 3 41
Abbildung 5, Net Zero Business Plan 2021 - 2030 45
Abbildung 6, Net Zero Business Plan 2031 - 2040 45

Verzeichnis der Tabellen:

Tabelle 1, Relevanz- Parameter 19
Tabelle 2, Stakeholdergruppen zur Relevanzermittlung 20
Tabelle 3, Stakeholder 21
Tabelle 4, Ziele- und Maßnahmenplan 23
Tabelle 5, Kennzahlen „Management der Beziehungen zu Lieferanten“ 27
Tabelle 6, Kennzahlen "Verhinderung von Korruption“ 30
Tabelle 7, Kennzahlen "Gesellschaftliches + Politisches Engagement" 33
Tabelle 8, Kennzahlen Treibhausgas- Emissionen 39
Tabelle 9, Risikobetrachtung klimabedingter Veränderungen 39
Tabelle 10, Treibhausgasemissionen 42
Tabelle 11, Energieverbrauch 43
Tabelle 12, Kennzahlen "Eindämmung des Klimawandels" 46
Tabelle 13, Altlastenmanagement 49
Tabelle 14, Gewässerverunreinigung Übersicht Vorfälle 50
Tabelle 15, Luftschadstoffe 52
Tabelle 16, Wasserverbrauch öff. TW-Netze 54
Tabelle 17, Wasser Stress an TQ- Standorten 55
Tabelle 18, Risikoabschätzung Wasserstress 56
Tabelle 19, Menge gefährlicher Abfall 59
Tabelle 20, Menge gewerblicher Abfall 61
Tabelle 21, Quote der Abfallverwertung 62
Tabelle 22, Kennzahlen "Eigene Arbeitskräfte, Arbeitssicherheit“ 64
Tabelle 23, Maßnahmen Arbeitssicherheit 66

Einige Bilder sind dem eigenen Bilderpool der TanQuid GmbH & Co. KG entnommen. Alle anderen Bilder stammen von Pixabay GmbH, Berlin und sind lizenzfrei sowie ohne Bildnachweis zu verwenden.